



DAS JUBILÄUMS- MAGAZIN

50 JAHRE

Inhalt

- 04** KSI nutzt die Dynamik des Energiesektors
Immer in Bewegung bleiben
- 08** 4 Fragen an Thomas Oppermann,
RWE Power AG
- 09** Hans-Jürgen Sommer und
Fabian Sommer im Interview
*Die Kurt Schuhmacher Gruppe im
Gestern, Heute und Morgen*
- 14** Grüße von der Baustelle
- 16** Neumontage einer Siempelkamp-
Spanplattenanlage in Polen
KSI legt den Turbo ein
- 18** 4 Fragen an Jürgen Philipps,
*Siempelkamp Maschinen- und
Anlagenbau GmbH*
- 20** Arbeitssicherheit & Qualitätswesen
Mit Kurt Schuhmacher auf der sicheren Seite
- 22** Service für automatische Verpackungslinien
*Als Servicetechniker*in Tag und Nacht im
Einsatz für unsere Kunden*
- 24** Interview Jaroslaw E. Kubas, Leiter KS Polska
Expertise für den ganzen Globus
- 26** KSI-Mitarbeiter*innen im Portrait
Das sind wir!
- 30** Arbeitssicherheitsexperte
Matthias Richter im Interview
Arbeitssicherheit geht alle an
- 34** Wie KS den digitalen Wandel gestaltet
Digitalisierung? Für uns kein Selbstzweck!
- 36** Montage im eiskalten Finnland
*Premiere: KSI montiert den ersten Core Catcher
weltweit*
- 42** Pressenverlagerung von Kanada nach Schottland
*Einmal quer durch Kanada – und noch viel
weiter*
- 46** Montage einer Metallpulververdüsungsanlage
KSI im Einsatz für das Klima
- 49** 4 Fragen an Guido Schrömgies,
SMS group GmbH
- 50** Arbeiten bei der Kurt Schuhmacher Gruppe
*Karriere, Benefits und berufliche
Entwicklung*

Impressum

Herausgeber:

Kurt Schuhmacher Industriemontagen GmbH & Co. KG
Pascalstraße 31, 47506 Neukirchen-Vluyn
Tel. 02845 / 94938-0
info@ks-industrial.de
www.ks-industrial.de

Jubiläumsausgabe vom 02. September 2023

Schlussredakteur (V. i. S. d. P.):

Hans-Jürgen Sommer

Redaktion:

Jamila Murad, Inga Kristin Kunnen

Fotos:

Annika Luise Fotografie
IGZ – Interessenverband Deutscher Zeitarbeitsunternehmen
iStock
Kurt Schuhmacher Industriemontagen GmbH & Co. KG
NOS / Henrik-Willem Hof's
Norbord Europe Ltd.
Outokumpu Nirosta GmbH
Packsize GmbH
RWE Power AG
Shutterstock
Siempelkamp Maschinen- und Anlagenbau GmbH
SMS group GmbH

Druck, Satz und Layout:

Nimm3 Werbeagentur GmbH
Mevissenstraße 62A, 47803 Krefeld



Liebe Leserinnen und Leser,

2023 ist ein besonderes Jahr für uns:
Die Kurt Schuhmacher Industriemontagen GmbH
& Co. KG begeht ihr 50-jähriges Firmenjubiläum
und ich freue mich, Ihnen zu diesem Anlass unser
Jubiläumsmagazin präsentieren zu können.

Dieses Magazin ist eine Hommage an die
Geschichte unseres Unternehmens. Es erzählt
von den Projekten, aber insbesondere auch von
den Menschen, die unsere Firma über die Jahre
aufgebaut und erfolgreich gemacht haben.
Es zeigt auch, wie sich unser Unternehmen im
Lauf der Jahrzehnte weiterentwickelt hat.

Dieses Magazin ist genauso Spiegelbild unserer
Vergangenheit, als auch unserer Gegenwart und
Zukunft. Unsere Kunden und Partner vertrauen
in unseren guten Namen, unsere Innovationen
und unsere erfahrenen Mitarbeiter*innen.
Wir geben jeden Tag unser Bestes, diesem
Vertrauen gerecht zu werden – so, wie wir es
immer getan haben und tun werden.

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen und
Durchblättern unseres Jubiläumsmagazins.

Herzlichst,
Hans-Jürgen Sommer
Geschäftsführer der Kurt Schuhmacher
Industriemontagen GmbH & Co. KG



Im Auftrag von Mitsubishi Hitachi Power Systems Europe montierte KSI vier Kohlemühlen in Rotterdam

KSI nutzt die Dynamik des Energiesektors

Immer in Bewegung bleiben

Die Energietransformation ist eine globale Herausforderung. Um den Klimawandel aufzuhalten, müssen Abhängigkeiten von fossilen Energieträgern reduziert und erneuerbare Energien ausgebaut werden. Auch Deutschland will bis 2045 klimaneutral werden – und damit eines der ersten Industrieländer sein, die dieses ambitionierte Ziel erreichen. Die aktuelle Energiekrise erschwert dieses Vorhaben jedoch immens. Infolge des Ausfalls russischer Gaslieferungen müssen vorübergehend Kohlekraftwerke wieder ans Netz genommen werden, um die Energieversorgung sicherzustellen.

Die Kurt Schuhmacher Industriemontagen GmbH & Co. KG (KSI) unterstützt bei der Sicherstellung der nationalen Energiereserven – und wendet sich gleichzeitig verstärkt dem Thema alternative Energien zu. Zwei Gangarten, die sich

durch unser breites, flexibles und über 50 Jahre hinweg verfeinertes Leistungsspektrum heraus vereinen lassen. An kaum einem anderen Betätigungsfeld lässt sich unsere Dynamik so gut aufzeigen wie anhand des Energiesektors.

Wie alles begann ...

Ein Blick zurück zeigt: Im Energiesektor begann für KSI alles mit Kohle und Kernkraft. Im Bereich Kohle unterstützte die 1973 gegründete Frießnegg & Schuhmacher KG in Duisburg als junge Montagefirma Betreiber wie Rheinbraun (heute RWE), die Stadtwerke Duisburg und die Stadtwerke Düsseldorf bei der Errichtung von Kohlekraftwerken. Später folgte die Montage von Baugruppen und Komponenten bei der Erweiterung von Braun- und Steinkohlekraftwerken.

Im Rahmen dieser Betätigung kam KSI schon bald in Berührung mit der Montage von Kohlemühlen, mit deren Hilfe Kohle zu Staub zermahlen wird, um ein zuverlässiges Zünden im Brennraum zu erzielen. Die aus dieser Tätigkeit gesammelten Erfahrungen mündeten unter anderem in einem mehrjährigen Projekt in den Niederlanden: Von 2011 bis 2013 montierte KSI im Auftrag von Mitsubishi Hitachi Power Systems Europe für EON und Electrabel jeweils vier Kohlemühlen an zwei Standorten in Rotterdam. Rund zweieinhalb Jahre waren unsere Fachkräfte vor Ort, um das Neubauprojekt zu stemmen.

Die gewonnene Expertise sorgte dafür, dass KSI nach und nach auch bei Brownfield- und Serviceprojekten gefragt war. Einsätze folgten in den USA, Kanada und Indien. Einschließlich der Revisionen konnten wir unsere Kunden im Energiebereich bislang an über 60 Kraftwerksstandorten unterstützen.

Revision im Kraftwerkssektor – Steckenpferd seit 50 Jahren

Heute ist KSI in Braun-, Steinkohle- sowie Erdgas-kraftwerken vor allem im Bereich der Revision unterwegs. Diese gesetzlich vorgeschriebene, periodische Prüfung technischer Produkte ist die Voraussetzung für die Betriebserlaubnis der Kraftwerke. Ein wichtiger Teil der Prüfungen ist die Pumpenrevision, also die regelmäßigen Wartungsarbeiten im Armaturen- und Pumpenbereich. Das KSI-Leistungsspektrum umfasst neben der Schadensaufnahme, Demontage und Zerlegung des

Aggregats auch die Wellenvermessung und Prüfung der Pumpen auf KSI-eigenen Vorrichtungen. Ein wichtiger und langjähriger Kunde in diesem Bereich ist RWE: Seit fast 50 Jahren ist KSI an mehr als 30 Kraftwerken für verschiedene Projekte im Einsatz. Die vertrauensvolle Zusammenarbeit führte zuletzt zur Verlängerung eines Werkvertrags über weitere 3,5 Jahre. Dabei erhielt KSI den Zuschlag über Demontage, Instandsetzung und Remontage verschiedener Pumpentypen wie Löschwasser-, Kühlwasser- oder Schlammumpen an den RWE-Kraftwerksstandorten Weisweiler, Neurath und Niederaußem.

Pumpenwerkstatt in Frimmersdorf

Zur Durchführung der Instandsetzungsarbeiten richtete KSI am RWE-Standort in Grevenbroich Frimmersdorf in 2018 eine komplette Werkstatt ein. Neben Büros und Sanitäreinrichtungen ist die Pumpenwerkstatt mit einem 3,5-t-Pritschenwagen, einem Kleintransporter sowie einem Kombi bestückt, um flexibel auf Personal- und Materialbedarf reagieren zu können. Zudem stehen den Einsatzkräften in Neurath und Niederaußem jeweils ein komplett ausgestatteter Werkzeugcontainer und zwei Gabelstapler zur Verfügung.

Ein Beispiel für unseren Pumpenservice:
die Absorberumwälzpumpe



In Duisburg wurde die
Frießnegg & Schuhmacher
KG 1973 gegründet

KSI-Pumpenwerkstatt in
Grevenbroich Frimmersdorf



05

Die Zusammenarbeit mit RWE stützt sich, so wie bei vielen Kunden aus dem Energiesektor, auch auf unseren praktikablen und umfassenden Arbeitsschutz. Die Energiewirtschaft hat seit jeher einen sehr hohen Standard im Bereich Arbeitssicherheit und Qualitätsmanagement. Und auch KSI räumt diesen Themen seit Unternehmensgründung einen hohen Stellenwert ein. Seit 1996 sind wir ISO-zertifiziert sowie seit 2012 als Safety Certificate Contractor (SCC) ausgezeichnet.

Durch unsere Fachkenntnisse und Zertifizierungen im Bereich Arbeitssicherheit und Qualitätsmanagement erreichen wir stets sehr gute Ergebnisse bei den regelmäßigen RWE-Audits (Lesen Sie dazu unser Interview mit Thomas Oppermann auf S. 8). Und auch den Zuschlag für das Kohlemühlen-Projekt für EON und Electrabel erhielt KSI, weil wir die entsprechende Erfahrung und die benötigten Sicherheitszertifikate vorweisen konnten.

Revision von Kernkraftwerken

Neben den Arbeiten an Kohlekraftwerken gibt es ein weiteres Thema aus dem Energiesektor, das KSI von Beginn an in unterschiedlicher Ausprägung begleitet. Bereits in den 70er Jahren begann KSI damit, Revisionen von Kernkraftwerken durchzuführen, beispielsweise an den Kernkraftwerken Biblis, Mülheim-Kärlich, Isar, Neckarwestheim, Gundremmingen, Brokdorf, Krümmel und dem Versuchskernkraftwerk AVR Jülich.

Die Revision solcher Kraftwerke ist nicht nur ein aufwendiges, sondern auch hinsichtlich der Arbeitssicherheit besonderes Unterfangen. Um diese Tätigkeiten durchführen zu können, mussten Strahlenschutzbeauftragte gestellt, spezielle Gesundheitsuntersuchungen absolviert und besondere behördliche Genehmigungen erlangt werden.

Als die Kernkraftwerke in Deutschland in den letzten Jahren sukzessive abgeschaltet wurden, konzentrierten



wir uns verstärkt auf den Rückbau und sind hier bis heute an mehreren deutschen Standorten aktiv.

Zudem unterstützten wir unseren langjährigen Kunden Siempelkamp NIS Ingenieurgesellschaft mbH von 2010 bis 2013 bei der Montage des allerersten Core Catchers, einer Sicherheitsbarriere für den Reaktor im Kernkraftwerk Olkiluoto, Finnland (Lesen Sie dazu weiter auf Seite 36-41). Ein weiterer wichtiger Auftrag für KSI im Energiesektor.

Komplettservice für Energieanlagenbetreiber

Heute bietet KSI einen Komplettservice für verschiedenste Energieanlagenbetreiber. Neben Montage, Revision und Wartung von Energieteil- oder Kompletanlagen gehören auch Engineering und Beratung rund um das Thema Energietechnik zum Leistungsprofil. Von Neubau und Service an Kohlemühlen über den Rückbau von Kernkraftwerken und Pumpenrevisionen bis hin zum Krananlagenbau im Kraftwerksumfeld reicht das breitgefächerte Leistungsportfolio.

Dabei ermöglicht es unsere Dynamik, Engpässe abzufedern und in unterschiedlichen Bereichen Hilfestellung zu geben. Parallel ist KSI in der aktuellen Energiekrise maßgeblich daran beteiligt, die nationale Energieversorgung sicherzustellen. Und natürlich spielt auch die Energietransformation und die Unterstützung neuer Technologien eine große Rolle im Rahmen unserer Tätigkeiten.



KSI montierte den allerersten Core Catcher, eine Sicherheitsbarriere für den Kernkraftwerksreaktor

KSI und die Energietransformation

Als erfahrener Dienstleister in der Holzwerkstoffindustrie richten wir ein Augenmerk auf die Montage von Pellet-Anlagen. Pellets dienen als Alternative zu fossilen Brennstoffen und werden aus nachwachsenden Rohstoffen hergestellt. Auf dem nordamerikanischen Markt ist die Pellet-Industrie bereits seit vielen Jahren auf dem Vormarsch, aber auch in Europa nimmt der Bedarf kontinuierlich zu – nicht zuletzt aufgrund der aktuellen Energiekrise.

Auch das Thema Wasserstoff ist für die Zukunft vielversprechend: Wasserstoff ist ein hochwirksamer alternativer Brennstoff, der als saubere und kostengünstige Energiequelle betrachtet werden kann. Schon heute entstehen zukunftsweisende Projekte zur Wasserstoffherzeugung, -speicherung und -nutzung – beispielsweise RWEs Bestrebungen, im Rahmen des Projekts GET H2 bis 2026 einen 300-MW-Elektrolyseur am Standort Lingen zu errichten. Am Kraftwerksstandort Eemshaven, Niederlande plant RWE die Errichtung einer Elektrolyseanlage zur Erzeugung von Wasserstoff. Und auch der RWE-Standort Weisweiler wird derzeit hinsichtlich des Baus eines Gaskraftwerks, das sich mit klimaneutralem Wasserstoff betreiben lässt, geprüft.

Nicht zuletzt werden wir auch bereits bestehende Dienstleistungen wie die Pumpenrevision in Zukunft weiter ausbauen. Schon heute treffen wir Vorbereitungen, um eine Pumpen- und Armaturenwerkstatt am KSI-Standort in Neukirchen-Vluyn zu integrieren. Damit ist und bleibt KSI für alle Eventualitäten auf dem Energiesektor breit und maximal flexibel aufgestellt.

Wussten Sie schon, ...?



... dass die Werkstoffe für einen Stuhl auf Maschinen gefertigt werden, die KSI montiert hat?

Von der Säge- über die Holzwerkstoff- bis hin zur Möbelindustrie: Unsere Mitarbeiter*innen sind weltweit im Einsatz, um für unsere Kunden in diesen und vielen weiteren Branchen komplette Neuanlagen aufzubauen. Darüber hinaus kümmern wir uns um Wartung und Reparatur von Industrieanlagen und stellen somit die Produktion sicher – vielleicht auch die des Stuhls, auf dem Sie gerade sitzen.



Thomas Oppermann,
IHC-Koordinator RWE Power AG,
Kraftwerk Neurath



4 Fragen an: Thomas Oppermann

Die Kurt Schuhmacher Industriemontagen GmbH & Co. KG (KSI) ist seit der Gründung im Jahr 1973 eng mit den heimischen Energieversorgern verbunden. Ein wichtiger Kunde im Energiesektor ist die RWE Power AG, für die KSI Instandsetzungs- und Wartungsarbeiten sowie Kraftwerksrevisionen an verschiedenen Standorten durchführt. Zudem wartet KSI in der Frimmersdorfer Werkstatt unter anderem Pumpen, Armaturen und Kühler für den Energieversorger und setzt diese instand. Thomas Oppermann, IHC-Koordinator bei der RWE Power AG, Kraftwerk Neurath, stand uns als Gesprächspartner zur Verfügung.

Herr Oppermann, als IHC-Koordinator stellen Sie den reibungslosen Ablauf bei der Instandhaltung sicher und arbeiten eng mit KSI zusammen. Welche Erfahrungen haben Sie mit dem Dienstleister gemacht?

Thomas Oppermann: Wir haben einen hohen Anspruch an die Professionalität und das Fachwissen unserer Dienstleister. KSI erfüllt diese Anforderungen in hohem

Maße und ist im Laufe der langjährigen Zusammenarbeit zu einem verlässlichen Partner geworden.

Wie wichtig ist der Aspekt der Arbeitssicherheit bei Ihrer Zusammenarbeit?

Thomas Oppermann: RWE investiert viel in Arbeitssicherheit. Auch hier haben wir einen hohen Anspruch an uns selbst und an unsere Partner. Wir überprüfen regelmäßig im Tagesgeschäft und in umfassenden Audits, ob Themen wie sicheres Arbeiten, Unfallvermeidung und Umweltschutz von den bei uns eingesetzten Partnerfirmen und Mitarbeiter*innen auch tatsächlich gelebt werden.

Wie hat KSI bei diesen Audits bislang abgeschnitten?

Thomas Oppermann: Beim letzten Audit und auch bei den vorhergehenden haben KSI und seine Mitarbeiter*innen immer sehr gute Ergebnisse erreicht. Das gibt uns ein Gefühl der Sicherheit bei den vielfältigen Aufgaben, die KSI in unserem Unternehmen erfüllt.

Die nationale Energieversorgung beschäftigt derzeit Politik, Wirtschaft und Privatpersonen

gleichermaßen. An welchen Projekten arbeiten RWE und KSI hier gemeinsam?

Thomas Oppermann: Die Bundesregierung hat uns im letzten Sommer gebeten, drei eingemottete Kraftwerksblöcke zu reaktivieren und zwei zur Stilllegung vorgesehene Anlagen länger zu betreiben. Hierbei sind wir froh, auf verlässliche Partner wie KSI zurückgreifen zu können – egal, ob es um die Durchführung von Revisionen unserer Anlagen oder die Reparatur und Wartung unserer Komponenten geht. Natürlich beschäftigt RWE sich in diesem Zusammenhang auch mit zukunftsweisenden Projekten: Beispielsweise arbeiten wir an der Planung für ein Gaskraftwerk an einem unserer Revierstandorte, das sich eines Tages mit klimaneutralem Wasserstoff betreiben lässt. Auch in Zukunft zählen wir auf die Unterstützung von KSI. Eines ist auf jeden Fall klar: Wir haben eine Menge zu tun.

Herr Oppermann, vielen Dank für die geschätzte Zusammenarbeit, die wir hoffentlich noch viele Jahre fortführen!



Hans-Jürgen Sommer, Geschäftsführer KSI (links), und Fabian Sommer, Geschäftsführer KSS, über die Kurt Schuhmacher Gruppe im Gestern, Heute und Morgen

09

Hans-Jürgen Sommer und Fabian Sommer im Interview

Die Kurt Schuhmacher Gruppe im Gestern, Heute und Morgen

Wirtschaftskrisen, Coronakrise, Energiekrise: Die vergangenen 50 Jahre hielten für Unternehmen und deren Belegschaft große Herausforderungen bereit. So auch für die Unternehmen der Kurt Schuhmacher Gruppe. Das 50-jährige Firmenjubiläum der Kurt Schuhmacher Industriemontagen GmbH & Co. KG (KSI) bietet Anlass, einen Blick auf die Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft der gesamten Gruppe zu werfen. Hans-Jürgen Sommer, Geschäftsführer KSI, und Fabian Sommer, Geschäftsführer Kurt Schuhmacher Service GmbH (KSS), im Interview.

Herzlichen Glückwunsch zum 50-jährigen Firmenjubiläum. Das ist in der Dienstleistungsbranche nicht so häufig. Was ist Ihr „Geheimrezept“?

Hans-Jürgen Sommer: Im Grunde ist das die ständige Anpassung an die Marktgegebenheiten. Ohne diese Flexibilität wäre es 2020 schlecht ausgegangen, als die Corona-Pandemie Europa getroffen hat. Unsere Anpassungsfähigkeit hat uns schon viele Einschnitte überstehen lassen. Intensive Marktanalyse hilft uns dabei. Die technischen und vertrieblichen Erkenntnisse hieraus fließen in unsere erweiterte Geschäftsleitung und bilden hier die Grundlage für wichtige Unternehmensentscheidungen.

Heute ist die Kurt Schuhmacher Gruppe ein mittelständisches Unternehmen im Bereich Industriemontagen und -services. Das war nicht immer so. Wo lagen die Anfänge?

Fabian Sommer: 1973 gründeten Manfred Frießnegg und Kurt Schuhmacher das Unternehmen als Frießnegg & Schuhmacher KG in Duisburg. Im Grunde machten sie sich als Montagetrupp selbstständig und unterstützten in der Umgebung rund um Duisburg bei der Errichtung von Kohlekraftwerken – eigentlich immer in der Arbeitnehmerüberlassung. So wuchs die Firma gemeinsam mit Kunden wie Rheinbraun (heute RWE), den Stadtwerken Duisburg und Düsseldorf. Auch im Bereich Elektromontage und -planung waren Frießnegg und Schuhmacher damals unterwegs. 1987 schied Manfred Frießnegg aus dem Unternehmen aus, die Kurt Schuhmacher KG in Neukirchen-Vluyn wurde gegründet und Erwin Lethert kam als Niederlassungsleiter an Bord.

Wann sind Sie zum Unternehmen dazugestoßen, Herr Sommer?

Hans-Jürgen Sommer: Schon in den 80er Jahren gab es Berührungspunkte zu mir und zum Maschinen- und Anlagenbau. Damals war ich noch Leiter Montage & Service bei der Thyssenkrupp AG. Lange her. Den Kontakt habe ich gehalten, auch über meine Tätigkeit als Leiter Projektmanagement bei der Siempelkamp Maschinen- und Anlagenbau GmbH, bei der ich in den 90er Jahren anfang. Schon damals haben wir eng mit der Kurt Schuhmacher KG zusammengearbeitet: gemeinsame Projekte abgewickelt und zusammen Personal in Richtung Holzwerkstoffindustrie entwickelt. Als Ende 2011 Geschäftsführer Erwin Lethert bedauerlicherweise verstarb, bin ich im Januar 2012 zum Geschäfts-



1973 gründeten Manfred Frießnegg und Kurt Schuhmacher das Unternehmen als Frießnegg & Schuhmacher KG in Duisburg



1980 zog das Unternehmen um nach Neukirchen-Vluyn ...



... 1987 wurde umfirmiert in Kurt Schuhmacher KG (Aufnahme von 2012)

fürher ernannt worden und habe das Unternehmen Mitte 2012 schließlich übernommen.

Und ab diesem Zeitpunkt hat sich alles verändert?

Hans-Jürgen Sommer: Am Anfang wurde das Geschäft weiter betrieben wie bisher. Aber schnell gab es erste Schwierigkeiten im Bereich Arbeitnehmerüberlassung: neue Gesetze und die Verpflichtung, langjähriges AÜ-Personal beim Endkunden einzustellen. Wir haben damals viel Personal abgeben müssen. Das Unternehmen musste komplett umgestellt werden. Mit unseren heutigen Business Unit Leitern Torsten Hohlfeldt und später Michael Scholz stießen alte Kollegen zu uns. Und dann stiegen wir um auf internationales Projektgeschäft. Der erste große Auftrag Ende 2012 in Roermond, dann ging es weiter mit Spanien und Portugal. Und schnell waren wir einmal rum um den Globus. Vorwiegend waren wir im Holzwerkstoffbereich und im allgemeinen Maschinebau sowie im Energiesektor unterwegs. Schließlich kamen weitere Firmengründungen dazu.

„Das Unternehmen musste komplett umgestellt werden.“

(Hans-Jürgen Sommer)

Mit der Coronakrise kam dann der große Knall. Welche Herausforderungen hat die Pandemie für die Gruppe mitgebracht?

Hans-Jürgen Sommer: Wir hatten es zwischen 2012 und 2019 geschafft, unseren Jahresumsatz zu vervierfachen. Dann kam 2020 und hat zu einem drastischen Umsatzeinbruch geführt. Wir haben alle zur Verfügung stehenden Maßnahmen umgesetzt, um zu überleben: von Kurzarbeit über finanzielle Hilfen bis hin zum Personalabbau – leider. Wir haben die Pandemie aber auch als Chance verstanden, um uns nach neuen und stabileren Betätigungsfeldern umzusehen, haben die Logistikbranche entdeckt und den Bereich Medizintechnik. Im März 2020 kam mein Sohn Fabian als Geschäftsführer von KSS dazu und hat uns unterstützt.

Zahlen, Daten, Fakten

- 1973** Gründung der Frießnegg & Schuhmacher KG in Duisburg
- 1980** Umzug nach Neukirchen-Vluyn
- 1987** Gründung der Kurt Schuhmacher KG in Neukirchen-Vluyn
- 1996** erstmalige ISO-Zertifizierung
- 2012** Hans-Jürgen Sommer wird Geschäftsführer
- 2012** Übernahme des Geschäftsbetriebs durch die Familie Sommer
- 2012** Einführung eines Management-Systems und erste Zertifizierung für Arbeitssicherheit
- 2013** Gründung der K & S projects GmbH, Deutschland
- 2015** Gründung Kurt Schuhmacher Polska Sp. z o.o., Polen
- 2016** Gründung der Kurt Schuhmacher Ltd., Schottland
- 2017** Gründung der Kurt Schuhmacher Service GmbH
- 2018** Gründung der Kurt Schuhmacher Industrial Corp., USA
- 2019** Übernahme der FMT Instandhaltung GmbH
- HEUTE** circa 130 Mitarbeiter*innen

Fabian Sommer: Als erstes haben wir ein Pandemie-Support-Team gegründet, bestehend aus der Geschäftsführung, verschiedenen Fachabteilungen und der Personalabteilung.. Wir haben unsere Mitarbeiter*innen regelmäßig über neue Regularien informiert und darüber, wie wir uns als Unternehmen aufstellen. Das Support-Team sorgte zum einen dafür, unsere Mitarbeiter*innen möglichst Corona-frei zu halten. Zum anderen haben wir Zukunftschancen ermittelt, die wir seitdem konsequent verfolgen.

Mit welchen Maßnahmen haben Sie Ihre Mitarbeiter*innen geschützt?

Hans-Jürgen Sommer: Wir haben schnell Möglichkeiten geschaffen, damit unsere Mitarbeiter*innen von zu Hause aus arbeiten können, und in entsprechende Infrastruktur investiert. Gleichzeitig haben wir dazu mit dem Betriebsrat eine Betriebsvereinbarung geschlossen. In den Anfangsphasen waren wir bei Präsenz-Kontakten sehr vorsichtig und hatten ein gutes Jahr keine einzige Infektion im Unternehmen.

Fabian Sommer: Zudem haben wir eine Corona-Unterweisung über unser Online-Unterweisungsportal eingerichtet. Verpflichtend für alle Mitarbeiter*innen mit abschließenden Testfragen zum Thema.

Kamen Ihnen Ihre fachlichen Themen bei der Bewältigung der Krise zugute?

Hans-Jürgen Sommer: Auf jeden Fall. Die Spender zur Handdesinfektion haben wir kurzerhand selbst gebaut, weil keine lieferbar waren. Da haben die Kompetenzen im Haus vieles vereinfacht.

„Viel besser hätten wir es nicht im Griff haben können – soweit das in einer Krise dieses Ausmaßes überhaupt möglich ist.“

(Fabian Sommer)

Fabian Sommer: Während der Pandemie hat man gemerkt, dass unser Unternehmen mit Arbeitssicherheit zu tun hat. Wir konnten viele Maßnahmen auf Antrieb strukturiert und professionell umsetzen. Rückblickend kann ich sagen, viel besser hätten wir es nicht im Griff haben können – soweit das in einer Krise dieses Ausmaßes überhaupt möglich ist.

Hans-Jürgen Sommer: Auch unsere Betriebsärztin hat uns unterstützt und medizinisch beraten. Über sie hatten wir früh die Möglichkeit, unsere Mitarbeiter*innen impfen zu lassen. Und über ein Düsseldorfer Labor konnten wir PCR-Testergebnisse am gleichen Tag bekommen. Diese Flexibilität ist für ein internationales Unternehmen unabdingbar. Trotzdem lag unser internationales Geschäft für gut ein Jahr im Grunde still.

Fabian Sommer: Wir haben uns dann auf eher kleinere, lokale Projekte konzentriert und neue Branchen wie die Logistik für uns erschlossen. Das alles stimmt uns auch für die Zukunft positiv: Wir haben neue Märkte erschlossen und glauben zudem, dass sich unsere bewährten Märkte wieder erholen.

Der russische Angriffskrieg in der Ukraine und seine Folgen zögern diese Erholung wohl noch eine Zeit lang hinaus, oder?

Hans-Jürgen Sommer: Wir haben durch die Ukrainekrise drei Projekte verloren. Zwei in Russland und ein deutsches Projekt, das von einem russischen Kunden finanziert wurde. Das haben wir nicht weitergeführt. Das wäre moralisch nicht zu vertreten gewesen.

Fabian Sommer: Und natürlich sind viele Unternehmen aktuell sehr vorsichtig mit Investitionen. Andere Unternehmen, mit denen wir schon lange zusammenarbeiten, beispielsweise die RWE Power AG, haben auf der anderen Seite alle Hände voll zu tun. Sie stellen derzeit die nationale Energieversorgung sicher.

Hans-Jürgen Sommer: Wir haben festgestellt: Um solche Krisen zu meistern und unsere vielfältigen Projekte stemmen zu können, braucht es Anpassungsfähigkeit. Und es braucht Personal, Personal und nochmals Personal.

Unsere wichtigste Ressource ...



... sind die Mitarbeiter*innen.

11



Heute hat die Kurt Schuhmacher Gruppe ihren Hauptsitz an der Pascalstraße in Neukirchen-Vluyn am Niederrhein

Sie sprechen den Bereich Personal an.

Wie wichtig ist diese Ressource im Unternehmen?

Fabian Sommer: *Sehr wichtig! Nur wer gute und zufriedene Mitarbeiter*innen hat, wird langfristig am Markt bestehen können. Aus diesem Grund pflegen wir den Kontakt zu unseren Mitarbeiter*innen und wertschätzen ihre Leistung. Wir führen regelmäßig protokollierte Mitarbeitergespräche darüber, was gut und was weniger gut läuft und was wir vor allen Dingen gemeinsam verbessern können.*

Was schätzen Ihre Mitarbeitenden an Kurt Schuhmacher als Arbeitgeber?

„Wir sind kein Großunternehmen und deswegen kann sich jede*r Mitarbeiter*in in familiärer Atmosphäre entfalten.“

(Hans-Jürgen Sommer)

Hans-Jürgen Sommer: *Unser größtes Benefit ist die Flexibilität würde ich sagen. Die Mitarbeiter*innen nehmen es gerne und dankend an, dass sie ihr Umfeld mitgestalten können. Wir sind kein Großunternehmen und deswegen kann sich jede*r Mitarbeiter*in in familiärer Atmosphäre entfalten. Die Abstimmungswege sind kurz. Zu unserer Flexibilität als Arbeitgeber gehört auch die bereits erwähnte Möglichkeit des mobilen Arbeitens.*

Fabian Sommer: *Diese Flexibilität geht auch einher mit dem Thema Verantwortung. Unsere Mitarbeiter*innen haben keine Scheuklappen auf. Es gibt viele Themen, bei denen sie mitgestalten und mitentscheiden können. Die Vorgesetzten sind offen für neue Ideen.*

Hans-Jürgen Sommer: *Auch unser Betriebsrat wird sehr geschätzt. Insbesondere für unsere gewerblichen Mitarbeiter*innen ist es wichtig, eine solche Anlaufstelle zu haben. Ein Betriebsrat bei unserer Unternehmensgröße ist eher ungewöhn-*

Die Zweigstelle am Galmesweg in Moers wurde 2020 bezogen



*lich. Natürlich haben wir auch Annehmlichkeiten wie z. B. ein Mitarbeiterrabattprogramm, Kaffee und Wasser kostenlos und wir zahlen weit über Tarif. Ich denke aber, dass der Großteil unserer Mitarbeiter*innen vor allem das familiäre Miteinander schätzt.*

Wie stehen Sie dem Thema Fachkräftemangel gegenüber? Wie kommen Sie derzeit an neue Mitarbeiter*innen?

Hans-Jürgen Sommer: *Unsere Herausforderung liegt darin, dass wir reines B2B-Geschäft betreiben. Sprich: Außerhalb unserer Branche kennt man uns kaum. HR-Marketing spielt also eine große Rolle. Wir sind froh, dass wir erstklassige Personalers*innen an Bord haben. Wir haben auch Social Media und Online-Tools im Blick. Beispielsweise können sich Interessent*innen mittlerweile über eine One-Click-Bewerbung über das Handy bewerben. Die Digitalisierung treiben wir natürlich im gesamten Unternehmen voran, nicht nur im Bereich Personal (Anm. d. Red. Lesen Sie dazu weiter auf Seite 32-33).*

„Wir stecken nicht den Kopf in den Sand, sondern legen absolute Priorität auf Employer Branding und Recruiting.“

(Fabian Sommer)

Fabian Sommer: *Wir stecken nicht den Kopf in den Sand, sondern legen absolute Priorität auf Employer Branding und Recruiting. Das betrachten wir als Hauptaufgabe für die nächsten Jahre. Das geht los mit Potenzialanalysen im Bereich*

Personal, also gezielte Entwicklung von Fach- und Führungskräften. Unsere Seminarreihe für junge Führungskräfte ist im Januar bereits gestartet und auch im Bereich Projektmanagement schulen wir intern bereits seit dem vergangenen Jahr.

Apropos Schulungen: Welche Rolle spielt KSS als Teil der Gruppe?

Hans-Jürgen Sommer: Wir haben KSS gegründet, um unsere höherwertigeren Dienstleistungen unter einem Dach zusammenzuführen. Also Schulung, Beratung, Arbeitssicherheit, solche Themen. So ein breit aufgestelltes Tätigkeitsfeld muss konzentriert aus einer Hand kommen.

Fabian Sommer: KSI stellt das Personal für unsere Baustellen, aber dieses Personal muss gewisse Anforderungen erfüllen. Die Mitarbeitenden müssen geschult sein. Sie müssen wissen, wie sie einen Stapler fahren. Sie müssen zu den rechtlichen Gegebenheiten unterwiesen werden. Dann brauchen sie geprüftes Werkzeug. Und am Ende braucht es beim Kunden jemanden, der auf die Arbeitssicherheit schaut. All das macht KSS.

Was macht das Angebot von KSS so besonders?

Fabian Sommer: Es ist die Kombination von Dienstleistungen, die uns besonders auszeichnet: von der Prüfung von Elektrogeräten, Leitern, Tritten und Regalen über die Reparatur von Werkzeugen bis hin zur Sicherheitsfachkraft, die den Kunden in Fragen der Arbeitssicherheit berät. Und dazu kommen noch unsere Schulungen und Unterweisungen. Alles aus einer Hand.

Hans-Jürgen Sommer: Diese Kompetenz wird durch unsere Kunden sehr geschätzt und sorgt unter anderem beispielsweise bei der RWE Power AG dafür, dass Kurt Schuhmacher bei den umfassenden Audits regelmäßig mit sehr gutem Ergebnis abschneidet. Das Gesamtpaket aus Industriedienstleistung und dem Angebot von KSS macht uns zum gefragten Lieferanten.

Gibt es ein Thema, auf das die Kunden dabei besonderen Wert legen?

Fabian Sommer: Das Thema Arbeitssicherheit spielt für unsere Kunden, aber auch bei uns intern, eine große Rolle. Mit Matthias Richter haben wir eine sehr qualifizierte Sicherheitsfachkraft im Haus. Er kümmert sich sowohl um unsere internen Themen, ist aber auch als externer Sicherheitsbeauftragter bei unseren Kunden im Einsatz. Insbesondere kleine und mittelständische Unternehmen greifen gerne auf diese Kompetenz zurück. Intern verstehen wir das Thema Arbeitssicherheit als Wertschätzung unseren Mitarbeiter*innen gegenüber.

Mit KSS und den insgesamt fünf Standorten in Europa hat sich Kurt Schuhmacher zu einer Unternehmensgruppe formiert. Wie wird es zukünftig weitergehen?

Hans-Jürgen Sommer: Langfristig beschäftigen wir uns mit der Sicherstellung nationaler Energiereserven. Dabei geht es vor allem um Themen wie Wasserstoff und Recycling. Es gibt bereits konkrete Projekte, die wir verfolgen. Im Recyclingbereich geht es um hochtechnische Güter, bei Wasserstoff um Elektrolyse und Speicherung. Zudem haben wir vor Kurzem einen Prototypen zur Herstellung von Metallpulver für den 3D-Druck montiert (Anm. d. Red. Erfahren Sie mehr ab Seite 46-48). Auch für dieses Thema sehen wir eine große Zukunft. Die Gruppe soll zudem wachsen. Wir planen weitere Firmenstandorte zu integrieren, zum Beispiel in Ecuador. Vermutlich im Frühjahr 2025. So viel sei verraten.

Fabian Sommer: Auch das Thema Diversifizierung wird uns in Zukunft begleiten, um uns krisensicherer aufzustellen. Seit Beginn der Pandemie sind wir dabei, die Abhängigkeit von einzelnen Branchen zu reduzieren und uns mit unseren Dienstleistungen stärker am Produkt zu orientieren. Auch der Servicebereich soll zukünftig weiter gestärkt werden, vor allem im lokalen Umfeld. Post Corona bieten wir weltweit auch wieder Großprojekte erfolgreich an.

Hans-Jürgen Sommer: Darüber hinaus bauen wir den Bereich Montageengineering sowie das Principal Contracting weiter aus. Beim Montageengineering beraten wir den Kunden, wie, in welcher Reihenfolge und in welcher Sequenz eine Anlage gebaut werden muss. Als Principal Contractor koordinieren wir die auf einer Großbaustelle befindlichen Gewerke oder Teilgewerke – von Pförtner und Parkplatz über Kantine und Containerbüroeinrichtung bis hin zur innerbetrieblichen Logistik, Lagerwirtschaft und Arbeitssicherheit natürlich. Es geht immer mehr um höherwertige Dienstleistungen im Sinne der Beratung. Das geht bis in den Bereich Projektfinanzierung.



Mit der KSS bietet Fabian Sommer u.a. Dienstleistungen rund um die Arbeitssicherheit an



Die IHK gratuliert KSI zum 50. Jubiläum (v.l.n.r. Hans-Jürgen Sommer, Geschäftsführer KSI, Rüdiger Helbrecht, Leiter Außenwirtschaft / Unternehmensservice International, Niederrheinische Industrie- und Handelskammer (IHK))

Heute in zehn Jahren: Was macht die Kurt Schuhmacher Gruppe? Geben Sie mal einen Ausblick!

„In zehn Jahren haben wir endgültig den Schritt gemacht vom einfachen Montagedienstleister zum etablierten Mittelstand.“

(Hans-Jürgen Sommer)

Hans-Jürgen Sommer: *In zehn Jahren sind wir Komplettanbieter im gesamten Bereich der Industriemontage und haben endgültig den Schritt gemacht vom einfachen Montagedienstleister zum etablierten Mittelstand. Wir wollen unseren Kunden zukünftig ein Rundum-Sorglos-Paket bieten – vom Montageengineering über Montage, Principal Contracting und Finanzierung bis hin zu Serviceleistungen. Wir sind bereits auf dem besten Weg dorthin.*

Fabian Sommer: *Auch im Service werden wir noch stärker in Richtung Beratung und Vor-Ort-Dienstleistung unterwegs sein. Soll heißen: Die bereits begonnene Unterstützung von regionalen Firmen mit technischen Dienstleistungen, sprich mit Servicepersonal und Servicefahrzeugen, wird weiter ausgebaut zu einem technischen Dienstleistungsstandort.*

Hans-Jürgen Sommer: *Bis dahin werde ich mich aber aus dem Tagesgeschäft zurückgezogen haben. Fabian wird dann die Geschicke der Kurt Schuhmacher Gruppe leiten.*

Grüße von der Baustelle

Unsere Mitarbeiter*innen auf unseren regionalen, bundesweiten und internationalen Baustellen geben täglich Ihr Bestes, um unsere Kunden jetzt und in Zukunft zufrieden zu stellen.
Ein herzliches Dankeschön für den Einsatz unserer Kräfte vor Ort!



UNSER VERSPRECHEN SIND QUALITÄT UND LEISTUNG - FAIR, MENSCHLICH UND INDIVIDUELL.

- + Wir bieten ein ganzheitliches aktives Flottenmanagement für Kontingente unterschiedlicher Größe.
- + Wir leben die Werte eines Familienunternehmens und schaffen zukunftssichere Mobilitätslösungen für Flottenkunden.
- + Wir bringen After Sales auf den Punkt, denn mit uns haben Sie ein 100%-Serviceversprechen.
- + Zu Ihren Ansprechpartnern:



TÖLKE + FISCHER
GROSSKUNDEN-LEISTUNGSZENTRUM



Neumontage einer Siempelkamp-Spanplattenanlage in Polen

KSI legt den Turbo ein

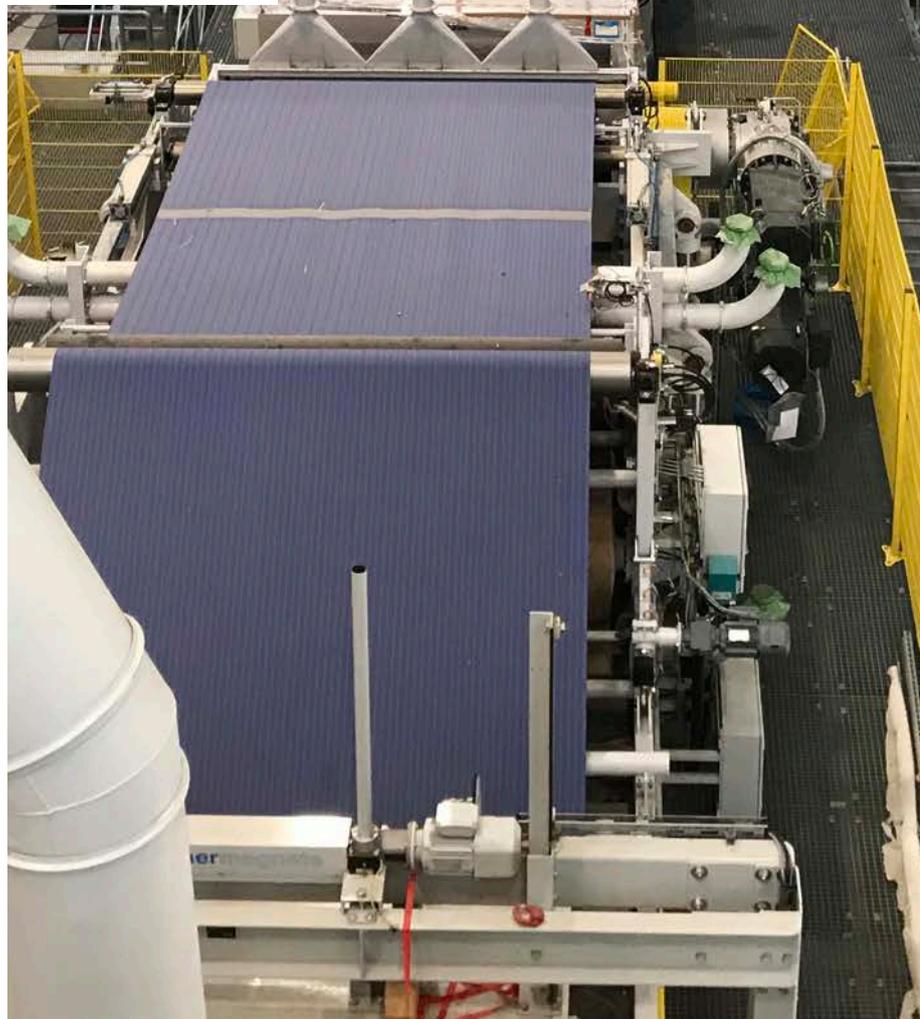
Von unserem langjährigen Kunden Siempelkamp Maschinen- und Anlagenbau GmbH erhielten wir den Auftrag über die Montage einer Spanplattenanlage bei Fabryki Mebli Forte S.A. in Suwalki, Polen (heute ein Unternehmen der Tanne Sp. z o.o.). Der Umfang dieses Projekts? Nicht weniger als die mechanische Montage und elektrische Installation einer Form- und Pressenstraße inklusive aller Endfertigungsmaschinen, das gesamte Logistikmanagement vor Ort sowie die komplette Baustelleneinrichtung. Die Dauer der Montagearbeiten? Nicht länger als vereinbart. Der Grund für diese termingerechte Umsetzung? Nicht zuletzt die Kompetenz der Kurt Schuhmacher Industriemontagen GmbH & Co. KG (KSI) und die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit Siempelkamp.



Montage, Logistik, Baustellenmanagement – alles aus einer Hand

2018 eröffnete der polnische Möbelhersteller Fabryki Mebli Forte S.A. sein Werk für die Holzwerkstoffplatten-Produktion in Suwałki, Polen. Hier stellt Forte heute Spanplatten für seine Möbelwerke in Mazowiecka, Białystok, Hajnówka und die benachbarte Möbelfabrik in Suwałki her. Produziert wird auf einer Siempelkamp-Anlage – bestehend aus Form- und Pressenstraße inklusive 7' x 40,4 m ContiRoll®, der kompletten Endfertigung mit Diagonalsäge und Kühl- und Abstapelanlage sowie anschließender Schleiflinie. Auch das automatisierte Lager stammt aus Siempelkamp-Hand.

Den Auftrag über die Spanplattenanlage erhielt Siempelkamp bereits im Jahr 2016 und engagierte KSI für die Ausführung der anstehenden Montagearbeiten. Diese konnten am 1. Mai 2017 beginnen. Von Anfang an punktete das KSI-Team dabei





Die Schleifstraße hinter der Presse wird montiert

Abstapelanlage:
der Paketbildetisch ist so gut wie fertig



Montage der ersten
Pressenrahmen

mit kurz gesteckten und teilweise sogar vorzeitig erreichten Projektetappen. So konnte die Anlage bereits am 15. November 2017 fertiggestellt werden. Dank der zügigen und kompetenten Arbeit des KSI-Montageteams und der Leistungen unseres Kunden Siempelkamp verlief die Montage bis zur frühzeitigen Produktionsaufnahme termingenaue – zur Zufriedenheit des Endkunden.

Um solch eine zügige Montage zu gewährleisten, muss auch das „Drumherum“ stimmen. „Siempelkamp beauftragte uns neben der Montage auch mit dem Logistikmanagement“, erläutert Michael Scholz. Auch die Bereitstellung der kompletten Baustelleneinrichtung wie Sozial-, Büro-, Lager- und Sanitärcontainer gehörten zum KSI-Leistungsumfang bei diesem Projekt.

Vertrauensvolle und flexible Zusammenarbeit

Was es für solch ein Projekt braucht? Erfahrene und eingespielte Montageteams vor Ort und zuverlässige Technik. Der wichtigste Faktor ist und bleibt dabei kompetentes Fachpersonal, das weiß, was es tut.

„Nur erfahrene Projekt- und Montageteams sind in der Lage, auf situationsbedingte Unwägbarkeiten zu reagieren. Genau diese Fähigkeiten waren auch bei Forte gefragt. Mit KSI haben wir auf einen langjährigen und erfahrenen Partner vertraut“, erinnert sich Jürgen Philipps, Sprecher der Geschäftsführung der Siempelkamp Maschinen- und Anlagenbau GmbH.

Das funktioniert jedoch nur, wenn die Technik mitspielt. „Siempelkamp setzt seit jeher auf die eigene Fertigung von Bauteilen“, so Michael Scholz. „Das zahlte sich auf der Baustelle aus. So konnten komplette Baugruppen installiert werden, die bereits bei Siempelkamp in Krefeld getestet wurden.“

Dank des Ausspielens der jeweiligen Kompetenzen konnten Kunde und KSI das Projekt als Gewinn für alle Beteiligten verbuchen.



Zahlen, Daten, Fakten

AUFTRAGGEBER: Siempelkamp
Maschinen- und Anlagenbau GmbH

ENDKUNDE: Fabryki Mebli Forte S.A.

ORT, LAND: Suwalki, Polen

BEAUFTRAGUNG: 2016

MONTAGEZEITRAUM:
01. Mai – 15. November 2017



Michael Scholz
Leiter Vertrieb
Leiter Business Unit Mechanik/
Logistik

Kurt Schuhmacher Industriemontagen
GmbH & Co. KG
Galmesweg 65, 47445 Moers
Tel. +49 (0)2845-94938561

scholz@ks-industrial.de
www.ks-industrial.de



4 Fragen an: Jürgen Philipps

Jürgen Philipps,
Sprecher der Geschäftsführung
der Siempelkamp Maschinen-
und Anlagenbau GmbH



Die Siempelkamp-Gruppe ist als Technologieausrüster für den Maschinen- und Anlagenbau, die Gusstechnik und Nukleartechnik international ausgerichtet. Im Maschinen- und Anlagenbau ist das Krefelder Unternehmen System-Lieferant von Pressenstraßen und kompletten Anlagen für die Holzwerkstoffindustrie, die Metallumformung sowie die Composite- und die Gummiindustrie.

Die Kurt Schuhmacher Industriemontagen GmbH & Co. KG (KSI) arbeitet seit vielen Jahren im Bereich Montage mit dem Mittelständler zusammen – vorwiegend bei der weltweiten Neumontage von kompletten Form- und Pressenstraßen. Jürgen Philipps, Sprecher der Geschäftsführung der Siempelkamp Maschinen- und Anlagenbau GmbH, war zu einem Interview bereit.

Herr Philipps, wir freuen uns, dass Sie eine Lücke in Ihrem engen Terminkalender gefunden haben und zu einem Gespräch zur Verfügung stehen. An welche besonderen gemeinsamen Projekte mit KSI erinnern Sie sich?

Jürgen Philipps: *In 2017 haben wir ein gemeinsames Projekt in Polen beim Endkunden Fabryki Mebli Forte S.A. abgewickelt. Hier haben wir eine Form- und Pressenstraße zur Spanplattenherstellung inklusive Endfertigung bis hin zur Schleiflinie installiert. Es gab einen sehr engen Termin- und Kostenrahmen, der eine besonders gute Abstimmung zwischen Maschinenhersteller und Montagedienstleister erforderte. Ein erfolgreiches Projekt für beide Seiten (Anm. d. Red. Lesen Sie dazu weiter auf Seite 16-17).*

Warum haben Sie sich für die Montage durch KSI entschieden?

Jürgen Philipps: *Ausgereifte Technik aus eigener Fertigung und erfahrene Personal auf der Baustelle: Das sind die Marktvorteile, die wir unseren Kunden bieten. Auf der einen Seite muss demnach sichergestellt sein, dass unser hoher Qualitätsstandard auch auf der Baustelle umgesetzt wird. Dies erfordert Erfahrung mit dem Produkt und eine auf Qualität ausgerichtete Organisation. Auf der anderen Seite muss ein starkes Vertrauensverhältnis bestehen für eine Montageausführung auf Abstimmung, da wir uns im Grunde das Risiko teilen. So fiel unsere Entscheidung auf KSI.*

Wie sah das Ergebnis aus?

Jürgen Philipps: *Das Ergebnis war wie erwartet gut. Das Wichtigste: Wir haben einen zufriedenen Kunden, der nicht nur rechtzeitig, sondern vor dem geplanten Termin die Produktion aufnehmen konnte. In einem gemeinsamen Projektabschluss-Meeting haben Siempelkamp und KSI schließlich alle Ergebnisse im Detail betrachtet und unseren gemeinsamen Erfolg für zukünftige Kalkulationen und Projekte festgehalten. Am Ende war es für alle Beteiligten eine Win-Win-Situation.*

Wird Siempelkamp diese Form der Zusammenarbeit fortsetzen?

Jürgen Philipps: *Ja, wir werden bei passenden, neuen Projekten die gewonnenen Erfahrungen nutzen und gewinnbringend einsetzen können. Ich freue mich auf eine weitere erfolgreiche und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit KSI.*

Herr Philipps, vielen Dank für die gute Zusammenarbeit, auf deren Fortsetzung in Zukunft auch wir uns freuen!



KURT SCHUHMACHER
INDUSTRIEMONTAGEN
GMBH & CO. KG

WIR | SUCHEN | DICH

WERDE TEIL EINES STARKEN TEAMS

Für unsere internationalen Montageeinsätze sind wir fortlaufend auf der Suche nach neuen kompetenten und engagierten Kolleginnen und Kollegen.

Du bist interessiert?

Dann schau gleich bei unserem Partner Indeed vorbei und bewirb dich mit nur wenigen Klicks.

Du bist schon im Team?

Dann empfiehl uns gerne weiter und profitiere im Jubiläumsjahr von einer Prämie über 1.500 € (brutto).*



Hier über Indeed
bewerben:



*Details erfährst du bei HR oder der Personaldisposition.

20

Die Unternehmen der Kurt Schuhmacher Gruppe sind vielfach zertifiziert



Arbeitssicherheit & Qualitätswesen

Mit Kurt Schuhmacher auf der sicheren Seite

Dass die Themen Arbeitssicherheit und Qualitätsmanagement essenzieller Bestandteil jeder Organisation sein sollten, ist hinreichend bekannt: Sie stellen nicht nur ein sicheres Arbeitsumfeld für die Mitarbeiter*innen sicher, sondern sorgen auch dafür, dass Kunden ein Produkt oder eine Dienstleistung in genau der Qualität erhalten, die sie benötigen. Durch die Einhaltung von Richtlinien und Vorschriften werden Unfälle, Qualitätseinbußen und Produktausfälle reduziert. Das schafft Vertrauen und Zufriedenheit auf allen Seiten und bildet die Basis einer nachhaltigen Geschäftsentwicklung. Nicht umsonst spielen die Themen Arbeitssicherheit und Qualitätsmanagement seit 50 Jahren eine tragende Rolle innerhalb der Kurt Schuhmacher Gruppe und ziehen sich wie ein roter Faden durch alle Unternehmensbereiche.

Konstant hohe Technik-, Sicherheits- und Qualitätsstandards

Die Qualitätsstandards der Kurt Schuhmacher Gruppe sind seit jeher konstant hoch: Bereits seit 1996 ist die Kurt Schuhmacher Industriemontagen GmbH & Co. KG (KSI) ein ISO-zertifiziertes Dienstleistungsunternehmen. Alle unsere Mitarbeiter*innen sind aktiv daran beteiligt, unsere Technik-, Sicherheits- und Qualitätsstandards einzuhalten. Heute werden alle Standorte mittels regelmäßiger Verfahren und Audits geprüft. „Für unsere Kunden bedeutet das, dass sie sich auf die Qualität unserer Dienstleistungen verlassen können. Auf den Baustellen profitieren Sie von der HSE-Zertifizierung unserer qualifizierten Fachkräfte“, erklärt KSI-Geschäftsführer Hans-Jürgen Sommer.

Nicht zuletzt aufgrund der Vielzahl an Großbaustellen, die KSI betreut, ist Arbeitssicherheit ein Thema, das uns konstant begleitet. Großbaustellen haben grundsätzlich ein hohes Gefährdungspotenzial: die Menge unterschiedlicher und häufig einmaliger Tätigkeiten,

die hier durchgeführt werden, bedarf einer guten Organisation und arbeitsschutztechnischen Planung, um Mitarbeiter*innen sicher durch diese Projekte zu bringen. Je größer die Baustellen, desto komplexer der Koordinierungsbedarf, desto umfassender der benötigte Arbeitsschutz.

KSS – starker Partner bei Arbeitssicherheit und Umweltmanagement

Seit 2018 bietet die Kurt Schuhmacher Gruppe mit der Kurt Schuhmacher Service GmbH (KSS) eigenständige Schulungen zum Thema Arbeitssicherheit und SCC** an – inklusive entsprechender Zertifizierung. „Dank unserer Zertifizierungen in den Bereichen Arbeitssicherheit und Umweltmanagement sowie unserer Erfahrung aus Industrie- und Büroalltag können wir unsere Kunden mit fachlicher Beratung und Unterweisung unterstützen“, erläutert Fabian Sommer, der seit 2020 Geschäftsführer der KSS ist.

Am Anfang jeder Arbeitsplatzbewertung steht dabei die Gefährdungsbeurteilung. Aus diesem Grund bildet

Zahlen, Daten, Fakten

ZERTIFIZIERUNGEN DER KURT SCHUHMACHER INDUSTRIEMONTAGEN GMBH & CO. KG (KSI)

Qualitätsmanagement DIN EN ISO 9001

Umweltmanagement DIN EN ISO 14001

Sicherheits Certifikat Contractoren SCC**

Wasserhaushaltsgesetz (Fachbetrieb nach WHG)



Zahlen, Daten, Fakten

ZERTIFIZIERUNGEN DER KURT SCHUHMACHER SERVICE GMBH (KSS)

Zugelassener Träger nach dem Recht der
Arbeitsförderung (AZAV)

Arbeitsschutzmanagement DIN ISO 45001

Umweltmanagement DIN EN ISO 14001

sie einen Schwerpunkt der KSS-Beratungsleistungen. Nach Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG) §5 ist eine solche Gefährdungsbeurteilung für alle Tätigkeiten notwendig – egal, welche potenziellen Gefährdungen vorliegen oder wie groß ein Unternehmen ist. Daher berät KSS deutschlandweit sowohl kleine Firmen, Büros und Werkstätten als auch gestandene mittelständische Unternehmen. Aus der Gefährdungsbeurteilung werden weitere Maßnahmen wie notwendige Unterweisungen, Prüfungen oder Anpassungen des Arbeitsplatzes abgeleitet und auf Wunsch auch direkt umgesetzt. „Unsere Unter-

stützung bei der Vorbereitung zu Audits im Arbeitssicherheitsmanagement und Umweltmanagement runden unsere Beratungsleistungen ab“, so Fabian Sommer. Auch wenn das Einführen umfassender Arbeitssicherheitsstandards aufwendig ist und regelmäßig angepasst werden muss: „Kein Unternehmen kommt darum herum“, betont Matthias Richter, Sicherheitsfachkraft, Qualitätsmanagementbeauftragter und Brandschutzbeauftragter bei KSS. „Aber es ist ein Aufwand, der sich lohnt! Mit Kurt Schuhmacher sind Kunden seit 50 Jahren auf der sicheren Seite.“



Matthias Richter
Sicherheitsfachkraft, Qualitäts-
managementbeauftragter,
Brandschutzbeauftragter

Kurt Schuhmacher Service GmbH
Pascalstraße 31, 47506 Neukirchen-Vluyn
Tel. +49 (0)2845-94938302

richter@k-s-service.de
www.k-s-service.de

Arretz Kempfen

SEIT 1946

Kennen Sie schon
unsere sympathische
Badausstellung
im Herzen von Kempfen?

**Unsere Marken sind
trendig und preisbewusst.**

Zukunftsweisend am Niederrhein:

**Erleben Sie bei uns
in der 3D-Planung mittels
virtual Reality Brille ihr Traumbad!**

Wir freuen uns auf Sie!

www.w-arretz.de



dein Bad.

Und denken Sie ans warme Wohnzimmer:
Wärmepumpen, Hybridheizung...

Lassen Sie sich unverbindlich bei uns beraten.

Donkring 63 | 47906 Kempfen | 02152 91 67 0

22

PACKSIZE
ON DEMAND PACKAGING

Ferienverpackung für Textilrollen
Foil packaging for textile rolls

Türenverpackungsanlage
Packaging system for doors

Kartonverpackung für Textilrollen
Cardboard packaging for textile rolls

PACKSIZE

PACKSIZE

X5



Das KSI-Service-Team bei Packsize

Die X5 fertigt einen maßgenauen
Versandkarton in nur sechs Sekunden

Service für automatische Verpackungslinien

Als Servicetechniker*in Tag und Nacht im Einsatz für unsere Kunden

600 Kartons pro Stunde. Oder anders ausgedrückt: ein fertiger, maßgenauer Versandkarton alle sechs Sekunden. Das ist es, was die X5, die neueste der automatischen Verpackungslinien des Technologieunternehmens Packsize GmbH, leisten kann. Unser Beitrag? Ein 24/7-Service für diese und andere Packsize-Lösungen an allen Standorten im Raum Nordrhein-Westfalen sowie im Grenzgebiet zu Belgien und den Niederlanden. Möglich wird das durch unser sechsköpfiges Service-Team, das Tag und Nacht für unseren Kunden im Einsatz ist.

**Think Green mit
"right sized Packaging on Demand"**

Die Packsize GmbH mit Europazentrale in Herford, Deutschland bietet im Bereich On Demand Packaging®

automatisierte Module zur maßgeschneiderten und individualisierten Kartonproduktion. Die vollautomatisierten Anlagen können unterschiedlichste Produkte verpacken: vom Buch über Schuhe bis hin zu Möbelteilen oder Metallprofilen. Sowohl Einzel- als auch Multibestellungen verpacken sie just-in-time und passgenau. Das spart nicht nur Verpackungsmaterial, sondern auch Transportvolumen und -kosten ein. Ein Vorteil für Versender, Logistikunternehmer, Endkunden und Umwelt.

Bei Wartung, Reparatur und Pflege der Maschinen setzt Packsize auf erfahrene und fachlich versierte Servicetechniker*innen – unter anderem von der Kurt Schuhmacher Industriemontagen GmbH & Co. KG (KSI). „Sechs KSI-Techniker sind derzeit für Packsize im Einsatz und kümmern sich um Verpackungssysteme,



Jannis Eisbach,
Mitglied des KSI-
Serviceteams,
schätzt seinen Job

die unter anderem im European Logistics Campus eines US-Sportartikelherstellers in Belgien oder bei einem Möbel-Giganten in Deutschland und den Niederlanden stehen“, erklärt Michael Scholz, Vertriebsleiter bei KSI und Leiter der Business Units Mechanik und Logistik. Mit speziell ausgestatteten Servicefahrzeugen und hochwertigem Werkzeug decken die KSI-Techniker das Gebiet Nordrhein-Westfalen und die Region an und hinter der deutsch-niederländischen bzw. deutsch-belgischen Grenze ab.

Startschuss im Trainingscenter Packsize Solution Lab

Im April 2022 konnten wir den ersten Servicetechniker einsetzen, wenige Wochen später bereits die nächsten. Diese erhielten zunächst eine einwöchige Ausbildung im Trainingscenter von Packsize Europe und eine Einweisung in die unterschiedlichen Maschinentypen X4, X5 und X7. Danach ging es für die KSI-Servicetechniker raus zum Endkunden. In den ersten Wochen begleiteten sie erfahrene Packsize-Mitarbeiter*innen bei ihrer Arbeit bei Kunden wie Loewe, Ceva oder POCO. Dabei lernten sie auch die Arbeiten bei Neuinstallationen kennen. „Von der Anlieferung bis zur Inbetriebnahme lernen unsere Techniker*innen jeden Schritt“, erklärt Michael Scholz. „Und schließlich übernehmen sie selbstständig Serviceaufträge und Rufbereitschaften.“

Wartung, Instandhaltung, Reparatur – Service vom Feinsten

Neben Wartungsarbeiten, Instandhaltungsmaßnahmen, Neuinstallationen und geplanten Reparaturarbeiten kümmert sich das KSI-Serviceteam auch um die Störfallbehebung. Dazu stehen unsere Techniker dem Kunden in Rufbereitschaft zur Verfügung und können bei Bedarf Tag und Nacht zum Einsatz kommen. „Im Grunde ist es eine Betreuung rund um die Uhr, also 24/7 wenn man so will“, erklärt Michael Scholz. „Diesen 24/7-Service bieten wir für all unsere Kunden an. Flexibles und geschultes Personal, das passgenau in dem Moment im Einsatz ist, wenn man es braucht.“

Ein Job, der begeistert: „Mein Arbeitsalltag wird nie langweilig, denn jeden Tag warten neue Herausforde-

Zahlen, Daten, Fakten

AUFTRAGGEBER: Packsize Europa

ENDKUNDE: z.B. Modivo (Polen), Loewe (für Lufthansa WorldShop), Ceva, POCO

PROJEKTSTART: 2021

SERVICE: Wartung, Reparatur, Instandhaltung, Neuinstallation + 24/7-Service in Rufbereitschaft für Verpackungslinien

AUSSTATTUNG: vollausgestattete Würth-Werkzeugkoffer + Servicefahrzeuge

rungen und spannende Aufgaben auf mich“, freut sich Jannis Eisbach, Mitglied des KSI-Serviceteams, über seine Arbeit. Und weiter: „Ich schätze die Abwechslung sehr, die mein Job bietet. Selbst wenn es hektisch wird, mag ich die Herausforderungen und bin immer motiviert, neue Lösungen zu finden. Und die großen, innovativen Logistikcenter der Packsize-Kunden sind ein unheimlich spannendes Arbeitsumfeld.“ Bei Packsize genießt das KSI-Team einen guten Ruf. „Wir sind sehr zufrieden mit der Arbeit und den Ergebnissen“, erklärt Martin Strauch, Manager Service Engineering bei der Packsize GmbH. „Wir möchten gerne weitere KSI-Servicetechniker*innen für unsere Maschinen einsetzen.“

Immer perfekt ausgestattet

Um diesen erstklassigen Service an den Packsize-Maschinen ausführen zu können, sind die KSI-Servicetechniker bestens ausgestattet. Neben einem Servicefahrzeug verfügt jeder Mitarbeiter über einen Laptop mit entsprechenden Programmen und Werkzeugkoffer mit Spezialwerkzeug, die eins zu eins mit denen der Packsize-Mitarbeiter*innen vor Ort übereinstimmen. „Auf diese Weise haben unsere Techniker immer das richtige Werkzeug griffbereit“, so Michael Scholz.



Michael Scholz
Leiter Vertrieb
Leiter Business Unit Mechanik/
Logistik

Kurt Schuhmacher Industriemontagen
GmbH & Co. KG
Galmesweg 65, 47445 Moers
Tel. +49 (0)2845-94938561

scholz@ks-industrial.de
www.ks-industrial.de

24

Gute Kommunikation ist alles.
Das geht auch über Landessprachen hinweg.

Auch KS Polska setzt
auf starke Partner



Interview Jaroslaw E. Kubas,
Leiter Kurt Schuhmacher Polska Sp. z o.o.

Expertise für den ganzen Globus

Erfahrenes und fachkundiges Montagepersonal ist gefragt im internationalen Geschäft. Insbesondere, wenn die Fachkräfte sich mit großen Industrieanlagen auskennen und die erforderlichen (Sicherheits-)Zertifikate und Weiterbildungen mitbringen. Neben dem Hauptsitz in Neukirchen-Vluyn bietet die Kurt Schuhmacher Gruppe auch von Polen aus weltweite Montagendienstleistungen an: Das etablierte Team der Kurt Schuhmacher Polska Sp. z o.o. (KS Polska) ist rund um den Globus im Einsatz für unsere internationalen Industriekunden. Wir sprachen mit Jaroslaw E. Kubas, Leiter KS Polska.

Herr Kubas, was zeichnet das Team der KS Polska aus?

Jaroslaw E. Kubas: Die sorgfältige Auswahl neuer Mitarbeiter*innen und die langjährige Erfahrung unserer Vorarbeiter*innen machen uns im Team erfolgreich. International gibt es zahlreiche Projekte, die wir gemeinsam mit der Kurt Schuhmacher Industriemontagen GmbH & Co. KG oder auch vollkommen selbstständig erfolgreich durchführen konnten.

Welche Dienstleistung bieten Sie von Polen aus an?

Jaroslaw E. Kubas: Auf der einen Seite ergänzen wir die Teams aus Deutschland. D.h. wir sind zur Stelle, wenn eine mechanische Anlage verlagert, montiert, entsorgt, installiert oder gewartet werden muss. Und zwar immer dort, wo die Kunden uns benötigen – also weltweit. Aber wir machen auch eigene Projekte, bei denen wir mit Unterstützung anderer polnischer Montagefirmen Neuanlagen aufbauen – beispielsweise für die Holzindustrie. Auch innerhalb der Sägeindustrie haben wir in den letzten Jahren sehr viel Know-how aufgebaut, sodass die Kunden unsere Spezialist*innen immer wieder anfordern.

Gibt es besondere Herausforderungen, wenn man als Dienstleistungsunternehmen international tätig ist?

Jaroslaw E. Kubas: Die speziellen Entsenderichtlinien, unterschiedliche Arbeitsschutzbedingungen und andere Sicherheitsstandards sind schon eine Herausforderung. So ist es etwas anderes, ob wir eine Anlage in Europa montieren oder unsere Fachleute beispielsweise in die USA senden. Unser großer Vorteil ist, dass unsere Mitarbeiter*innen genauso wie unsere Kolleg*innen in Deutschland alle Englisch sprechen und die Safety Certificate Contractor-Bedingungen erfüllen. Diese Standards machen es in der Abwicklung deutlich leichter.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft?

Jaroslaw E. Kubas: Wir haben in Polen die gleiche Herausforderung wie unsere Kolleg*innen in Deutschland: den Facharbeitermangel. Innerhalb der Kurt Schuhmacher Gruppe laufen aktuell verschiedene Recruiting-Aktionen, um die wirklich gute Bezahlung und weitere Benefits, die wir als Arbeitgeber bieten, in den Fokus zu rücken. Ich wünsche mir, dass diese Aktionen erfolgreich sind, damit wir kontinuierlich weiterwachsen können.



Jaroslaw E. Kubas
Leiter KS Polska

Kurt Schuhmacher Polska Sp. z o.o.
Ul. Graniczna 2D
32-050 Skawina, Polen
Tel. +48 (0) 518 206 683

kubas@kurt-schuhmacher-polska.pl
www.ks-industrial.de

KEMPENER WERBEJUNGS

Weil Werbung effektiv sein muss.

LOGOENTWICKLUNG | SCHILDER | BANNER | FOLIERUNG

AUFKLEBER | TEXTILDRUCK | WEBDESIGN | FLYER

AUFKLEBER | DIGITALDRUCK | STEINSCHLAGSCHUTZ

BESCHRIFTUNGEN | SICHTSCHUTZ | GESTALTUNG

Speefeld 16d | 47906 Kempen | St. Hubert | Tel. 0 21 52 89 48 78

www.kempener-werbejungs.de

WERBEJUNGS

KSI-Mitarbeiter*innen im Portrait

Das sind wir!

Vier unserer Mitarbeiter*innen standen uns im Interview Rede und Antwort und berichteten über ihre Erfahrungen bei der Kurt Schuhmacher Industriemontagen GmbH & Co. KG (KSI). Gemeinsam haben sie vor allem eines: Sie alle tragen maßgeblich zum Erfolg unseres Unternehmens bei.

Frau Schlee, Sie hatten letztes Jahr Ihr 25-jähriges Jubiläum. Erinnern Sie sich noch an Ihren ersten Arbeitstag?

Elsa Schlee: *Sehr gut sogar! Ich fing bereits am 17.05.1996 an zur Probe zu arbeiten. Meine Deutschkenntnisse waren damals nicht so gut, da ich kurz vorher aus Kasachstan kam. Aber der damalige Inhaber Kurt Schuhmacher sowie Geschäftsleiter, Heinz Wischer, gaben mir eine Chance. Ich konnte sie überzeugen und bekam zum 01.06. meinen Arbeitsvertrag.*

Was ist Ihr Aufgabengebiet?

Elsa Schlee: *Mein Hauptaufgabengebiet ist die Erstellung der Lohn- und Reisekostenabrechnung.*

Was gefällt Ihnen am besten an Ihrem Aufgabengebiet?

Elsa Schlee: *Am besten gefällt mir die Routine. Dadurch, dass ich das schon sehr lange mache, weiß ich am Anfang des Tages immer ganz genau, was zu tun ist. Ich brauche mich in meinem Bereich selten auf neue Situationen einstellen, da alles einen gewohnten Ablauf hat.*

Wie hat sich das Unternehmen im Laufe der Jahre verändert?

Elsa Schlee: *Am 01.12.1996 hat Herr Lethert als Geschäftsleiter angefangen. Er war jung und dynamisch und hat viele alte Strukturen hinterfragt. Er hat z. B. neue Computerprogramme eingeführt. Programme wie Word und Excel, die hatten wir vorher nicht. Er ist leider im Dezember 2011 unerwartet verstorben. Das ist noch heute sehr schlimm für mich. Von heute auf morgen brachen die Umsätze ein. Herr Schuhmacher war damals im Rentenalter und zog sich bereits vom Geschäft zurück. Kurz darauf wurde uns Herr Sommer als neuer Geschäftsführer und baldiger Inhaber vorgestellt.*

Am 01.01.2012 nahm er seine Arbeit auf. Herr Sommer stand vor den gleichen Herausforderungen wie



ELSA SCHLEE

Die gute Seele des Unternehmens

Herr Lethert zuvor. Er führte Neuerungen ein und strukturierte das Unternehmen um. Er hat jede „Baustelle“ im Unternehmen angepackt. Das spiegelte sich schließlich auch in den Umsätzen wider und dem Unternehmen ging es von Jahr zu Jahr besser.

An welches Erlebnis erinnern Sie sich besonders gerne?

Elsa Schlee: *Das erste Weihnachtessen im Jahre 2012 mit Herrn Sommer war wirklich sehr schön. Damals waren wir nur 11 bis 12 Mitarbeitende im Büro. Ich erinnere mich, als Herr Sommer sagte: „Das erste Jahr mit euch war im Hinblick auf den Umsatz noch nicht erfolgreich, aber es hat Spaß gemacht – es war lustig.“*

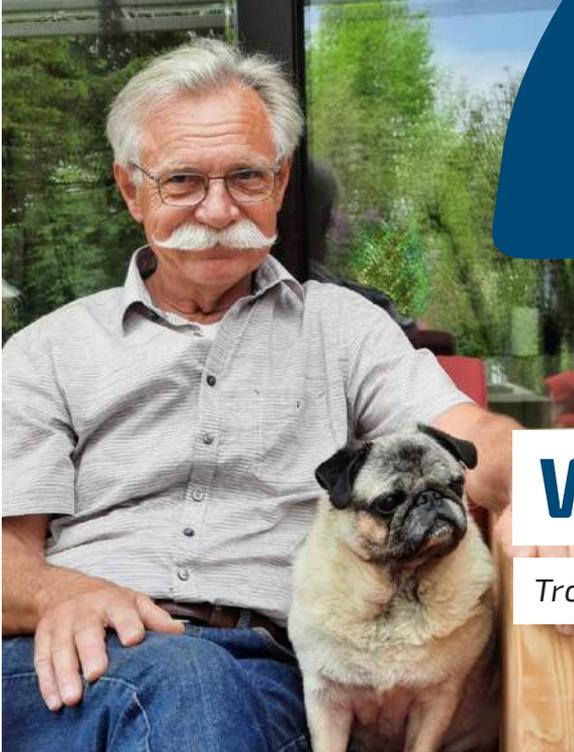
Was ist das Besondere an KSI als Arbeitgeber?

Elsa Schlee: *Der Zusammenhalt der Kolleg*innen ist besonders, vor allem auf den Baustellen. Auch mir liegen einige ehemalige Mitarbeitende noch immer sehr am Herzen. Ich rufe sie gelegentlich an. Sie freuen sich immer sehr, ein Lebenszeichen von mir bzw. der Firma zu erhalten. Was noch besonders ist, ist unser Geschäftsführer Herr Sommer. So wie ich ihn kennengelernt habe, behandelt er alle mit sehr viel Respekt. Egal was ich bisher auf dem Herzen hatte, sei es beruflich oder privat, ich konnte mit ihm immer darüber sprechen. Das gefällt mir sehr. Für mich ist die Firma eine zweite Familie.*

Ich arbeite gern bei KSI, weil...?

Elsa Schlee: *...ich hier gute Kolleg*innen habe, ich mein Aufgabengebiet in- und auswendig kenne und es einfach Spaß macht, jeden Tag zur Arbeit zu kommen.*

Frau Schlee, vielen herzlichen Dank für Ihren Einblick in die letzten 26 Jahre und alles Gute für die kommenden Jahre bei KSI.



WILLI HEILIGERS

Trotz Rente immer in Action

Wie lange waren Sie für KSI tätig?

Willi Heiligers: Über 20 Jahre, vom 01.12.2001 bis 31.12.2022.

Was gehörte zu Ihrem Aufgabengebiet?

Willi Heiligers: Da ich von Hause aus Maschinenbau-techniker bin, lag es nahe, dass ich mich in erster Linie darum bemühte, neben dem damaligen Kerngeschäft, der Arbeitnehmerüberlassung, ein zweites Standbein für die Firma aufzubauen. Mein Fokus bestand darin, Projekte im Werkvertrag und Festpreis anzubieten und die Arbeitnehmerüberlassung parallel beizubehalten. Meine Aufgabe war es, die Projektabwicklung, angefangen von der Akquise, der Projektaufnahme bei den Kunden, der Kalkulation, den daraus resultierenden Angeboten, der geeigneten Werkzeugauswahl und des Equipments vorzubereiten. Kurz gesagt, alles aus einer Hand. Das spannendste war, das umzusetzen, was ich an Daten erarbeitet hatte. Schließlich mussten die vorkalkulierten Daten mit der Montage übereinstimmen und sich rentieren. Hier war es ausgesprochen wichtig, ein Finger-spitzengefühl für die geeigneten Mitarbeiter*innen zu finden. Eine gesunde Mischung der Qualifikation macht den Erfolg aus.

Was gefiel Ihnen besonders gut an Ihrem Aufgabengebiet?

Willi Heiligers: Die Vielfältigkeit machte großen Spaß. Es waren die unterschiedlichen Anforderungen, denen ich mich als Projektleiter stellen musste. Seitens der Firma wurde nie ein Erfolgsdruck ausgeübt. Vielleicht auch, weil die Projekte immer gut verlaufen sind. Ich hatte das ausgesprochene Glück, die Glas-, die Verpackungs- und Papierindustrie, die unterschiedlichen Brauereien in Deutschland, die vielen Kernkraftwerke und natürlich auch die Kohlekraftwerke kennenzulernen. Es waren die

zusätzlichen Abstecher zu neuen Aufgaben, die immer wieder eine Herausforderung darstellten. Mal eben einen Brückenkran von A nach B zu transportieren, war sicherlich kein Pappenstiel. Zunächst die Demontage, dann der verkehrssichere Transport und schließlich die Montage mit zwei riesigen Autokranen.

An welches Erlebnis erinnern Sie sich besonders gerne?

Willi Heiligers: Ich hatte vor ca. 13 Jahren das Glück, die erstmalige Montage eines Core-Catchers weltweit mitzuerleben (Anm. d. Red. Lesen Sie dazu weiter auf Seite 36-41). Da es eine lange Zeit war, die ich in Finnland verbringen durfte, wurde auch mein Geburtstag mit einer Menge Salmiakki Snapsi (Anm. d. Red. finnischer Lakritzschnaps) und Elchsteak in Rauma, Finnland gefeiert. Es war etwas Besonderes.

Wie wir Sie kennen, sind Sie wahrscheinlich auch privat weiterhin aktiv. Wie sieht Ihr jetziges „Rentenleben“ aus?

Willi Heiligers: Das ist genauso, wie Sie es vermuten. Privat habe ich momentan so viel zu tun, dass ich mich ab und zu lieber in meinem damaligen Büro auf der Arbeit sehen würde. Ich bin ehrenamtlich im Vorstand des Tennisclubs, wo ich selber noch aktiv spiele, und ich fahre viel Rennrad. Ab und zu schnuppere ich auch noch Werkstattluft, wenn ich mal ein kleines Projekt für die KSI als Minijobber übernehme. Aber am meisten freut mich, mehr Zeit mit meinen Enkelkindern zu verbringen.

Herr Heiligers, vielen Dank und wir wünschen Ihnen alles Gute für Ihren weiteren Lebensweg.



YUSUF CELEBI

In der Welt zu Hause

Seit wann sind Sie für KSI tätig?

Yusuf Celebi: Seit dem 01.12.1994. Nächstes Jahr werden es schon 30 Jahre. Ich bin mittlerweile einer derjenigen, die am längsten im Unternehmen sind.

Was ist Ihr Aufgabengebiet und was gefällt Ihnen am meisten daran?

Yusuf Celebi: Ich bin Montagemeister bzw. Supervisor für den Bereich Elektromontage und überwache die Arbeiten auf der Baustelle. Es ist sehr abwechslungsreich. Man lernt viele neue Länder und neue Leute kennen, neue Sitten. Aber ich bin auch ab und zu im Headquarter. Erst kürzlich hatten wir dort ein Führungskräfte-Seminar. Das war auch sehr interessant.

Erinnern Sie sich noch an Ihr erstes Projekt?

Yusuf Celebi: Das war eine Baustelle in Erkelenz, Deutschland. Dort waren wir am Bau von Tunnelbohrmaschinen beteiligt. Vier Wochen später war ich schon in Frankreich. Das war mein erster Auslandseinsatz.

Wie war das für Sie?

Yusuf Celebi: Ich war sehr nervös. Es ging nach Frankreich. Ich war noch jung, ich kannte das Land und die Sprache nicht. Ich habe mir Gedanken gemacht, da ich nicht genau wusste, ob ich das Hotel finde, wie ich zur Arbeit komme oder wo ich genau hin muss. Heute ist es für mich Routine, aber das erste Mal war schon besonders.

Sind Sie die meiste Zeit im Ausland gewesen?

Yusuf Celebi: Nein, anfangs war ich viel in Deutschland. Nachdem meine Kinder zur Welt kamen, wollte ich die ersten Jahre in der Nähe bleiben und ich hatte viele Projekte im lokalen Umfeld.

Konnten Sie sich aussuchen, wo Sie eingesetzt werden?

Yusuf Celebi: Nein, nicht ganz. Aber unsere Firma versucht da schon Rücksicht zu nehmen.

Wie hat sich Ihre Arbeit im Laufe der Jahre verändert?

Yusuf Celebi: Früher waren wir nicht so groß. Da hatte man noch eine engere Beziehung zu den Kollegen und Kolleginnen. Die meisten kannten sich persönlich. Man kennt sich heute auch, aber zu einigen hat man leider nur durchs Telefon Kontakt. Verbessert hat sich allerdings die Technik. Der technische Fortschritt hat mir viel geholfen. Ich erinnere mich noch an damals, als es noch keine Handys oder Navis gab. Am schlimmsten war es im Ausland. Den Weg zum Einsatzort zu finden war da noch schwieriger und um zu telefonieren, musste man zur Post oder man konnte nur vom Hotel aus anrufen.

In welchen Ländern waren Sie bereits im Einsatz?

Yusuf Celebi: USA, Brasilien, Südafrika, Türkei, Saudi-Arabien, China, Russland, Bangladesch, Südkorea und Indien. In Europa war ich in fast allen Ländern, bis auf die Baltischen und Nordischen Länder. Da war ich nur in Schweden.

In welche Länder möchten Sie noch gerne reisen?

Yusuf Celebi: Zum einen nach Australien oder Neuseeland. Der Kontinent Australien/Ozeanien fehlt mir noch. Zum anderen möchte ich gerne nach Mexiko. Urlaub kann man dort machen, aber ich möchte gerne ein Projekt haben, um länger dort zu bleiben und das Land kennenzulernen – obwohl ich überhaupt kein Spanisch spreche. Ich gewöhne mich aber schnell an fremde Sprachen. Ich schnappe die wichtigsten Wörter auf und kann mich dann irgendwie verständigen.

Herr Celebi, vielen Dank, dass Sie sich Zeit genommen haben. Wir drücken Ihnen die Daumen, dass in naher Zukunft ein Projekt in Australien oder Mexiko ansteht.



29

JANNIS EISBACH

Unser erster Servicetechniker – von Anfang an dabei

Der KSI-Bereich Servicetechnik ist relativ jung. Sie waren der erste Servicetechniker, der von KSI eingestellt wurde. Wann war das?

Jannis Eisbach: Am 01.04.2022.

Was ist Ihr Aufgabengebiet?

Jannis Eisbach: Ich arbeite im Auftrag von KSI für die Packsize GmbH (Anm. d. Red. Lesen Sie dazu weiter auf Seite 22-23), einem innovativen Unternehmen im Bereich On Demand Packaging. Momentan betreue ich dort Kunden, die automatisierte Verpackungsmaschinen von Packsize nutzen. Zuständig bin ich für die Wartung, Instandhaltung und Inspektion der Maschinen, ich supporte die Kunden vor Ort, unterweise das Bedienpersonal und wirke bei Neuinstallationen mit.

Was gefällt Ihnen daran besonders gut?

Jannis Eisbach: In meiner vorigen Stelle als Field Servicetechniker im Logistikbereich war ich hauptsächlich mit Organisatorischem beschäftigt. Ich bin aber mehr der Hands-on-Typ. Ich möchte mit anpacken und arbeite gerne eigenständig. Zudem wollte ich mehr unterwegs sein und so kam mir diese Stelle sehr gelegen. Hier habe ich genau gefunden, was ich suchte.

Wie sind Sie auf uns aufmerksam geworden und wie verlief der Einstellungsprozess?

Jannis Eisbach: Klassisch durch Indeed. Nach der Bewerbung hat es nur 3-4 Tage gedauert, bis ich einen Anruf von der Personalabteilung für ein erstes Vorabgespräch erhalten habe. Eine Woche später hatte ich bereits das Vorstellungsgespräch mit HR-Manager Kai Klein und meinem jetzigen Vorgesetzten Michael Scholz. In der darauffolgenden Woche folgte das zweite Gespräch, bei dem ich direkt die Zusage bekam. Die Reaktionszeit fand ich sehr beeindruckend.

Wie verliefen das Onboarding und die Einarbeitung?

Jannis Eisbach: Nachdem ich meine Ausrüstung erhalten und alle medizinischen Untersuchungen abgeschlossen hatte, bekam ich eine einwöchige Einweisung an den Maschinen. Da hatte ich erstmals Kontakt zum Kunden. Ich war ein bisschen aufgeregt. Das erwies sich aber als unbegründet – die Packsize-Mitarbeiter*innen haben mich genauso freundlich aufgenommen wie die bei KSI. Anschließend folgten einige Kundenbesuche zusammen mit den Packsize-Kolleg*innen, bevor ich eigenständig Aufträge übernahm. Seitdem organisiere ich mich größtenteils selbst.

Wie würden Sie die Stimmung unter den Kolleg*innen beschreiben?

Jannis Eisbach: Mir gefallen besonders die offene Kommunikation und die familiäre Kultur. Sowohl bei den Kollegen und Kolleginnen bei KSI als auch beim Kunden fühlte ich mich auf Anhieb wohl. Wenn es sich ergibt, geht man auch mal gerne abends zusammen essen o.ä.. Auch wenn es ein technisches Problem gibt, das man allein nicht lösen kann, gibt es immer jemanden, den man anrufen kann. Wir profitieren gegenseitig von unserer Erfahrung.

Was sind Ihre beruflichen Ziele bei KSI?

Jannis Eisbach: Im Moment macht es mir Spaß, wie es ist. Langfristig möchte ich gerne mehr erreichen. Vielleicht ergibt sich irgendwann eine leitende Position im Bereich Servicetechnik. Ich könnte mir auch vorstellen, im Projektmanagement zu arbeiten und weltweite Projekte zu übernehmen. Aber zurzeit bin ich sehr zufrieden.

Wer weiß, was die Zukunft noch bringt. Herr Eisbach, vielen Dank. Wir wünschen Ihnen weiterhin viel Erfolg.



30

Auch die korrekte Anwendung von Persönlicher Schutzausrüstung (PSA) ist in den Vorschriften der DGUV festgelegt

Arbeitssicherheitsexperte Matthias Richter im Interview

Arbeitssicherheit geht alle an

Es macht keinen Unterschied, ob es sich um ein großes Unternehmen oder um einen Kleinbetrieb handelt: Das Thema Arbeitssicherheit geht alle an. Und zwar nicht nur die Sicherheitsfachkraft und den Betriebsstättenleiter, sondern jede*n einzelne*n Mitarbeiter*in. Bei Gesetzen, Vorschriften und internen Regularien rund um die Arbeitssicherheit den Überblick zu behalten, fällt oft nicht leicht. Matthias Richter, Sicherheitsfachkraft (SiFa) und Berater für Arbeitssicherheit bei der Kurt Schuhmacher Service GmbH (KSS), hat die Übersicht.

Welche allgemeinen Rechtsvorschriften gelten beim Thema Arbeitssicherheit?

Matthias Richter: Grundsätzlich gilt zunächst das Arbeitsschutzgesetz (ArbSchG), in dem alle allgemeinen und grundlegenden Themen zum Arbeitsschutz geregelt sind. Ergänzt wird das ArbSchG durch zahlreiche Verordnungen, die mit den §18 und §19 des ArbSchG ihre Gültigkeit erhalten. Prominente Beispiele sind die Arbeitsstättenverordnung (ArbStättV), die Bildschirmarbeitsverordnung (BildscharbV) oder die Gefahrstoffverordnung (GefStoffV).

Das erscheint recht umfangreich.

Matthias Richter: Ja, und das ist noch nicht alles. Neben den Rechtsvorschriften des Gesetzgebers existieren zahlreiche Vorschriften der Deutschen Gesetzlichen Unfallversicherung e.V. (DGUV) als Spitzenverband der Berufsgenossenschaften. Seit einem Urteil des Bundesgerichtshofs im Jahr 2009 ist jeder Arbeitgeber verpflichtet, alle Arbeitnehmer*innen bei den jeweiligen Berufsgenossenschaften zu versichern. Die Vorschriften der DGUV stellen für Mitglieder ein sogenanntes „autonomes Recht“ dar, sprich verbindliche, von den Unfallversicherungsträgern erlassene Rechtsnormen. Daher rate ich jedem Unternehmer und jeder Fachkraft für Arbeitssicherheit, sich sowohl das ArbSchG, die Verordnungen des Gesetzgebers und die der DGUV anzusehen.

Wie verhält es sich beim Thema Arbeitssicherheit in Bezug auf die Unternehmensgröße? Gelten für Kleinbetriebe andere Regeln als für große Unternehmen?

Matthias Richter: Nein, denn die Unternehmensgröße hat kaum Einfluss auf die Notwendigkeit der Umsetzung



Arbeitssicherheit sollte nicht als lästige Pflicht, sondern als Benefit verstanden werden

von Maßnahmen zur Arbeitssicherheit. Das ist verständlich, denn Unfälle können genauso in kleinen wie in großen Unternehmen entstehen. Einzige Ausnahmen sind die Anzahl der benannten Ersthelfer*innen oder Brandschutzhelfer*innen, dies ist abhängig von der Personenzahl des Unternehmens. Aber auch kleine Unternehmen kommen nicht ohne aus. Ansonsten gelten die gleichen allgemeinen Rechtsvorschriften für alle Unternehmen – unabhängig von der Mitarbeiterzahl oder Branche.

Angenommen, ich möchte meinen Betrieb auf die Einhaltung all dieser Vorschriften prüfen: Wo fange ich an?

Matthias Richter: Am Anfang steht die Gefährdungsbeurteilung gemäß §5 des ArbSchG. Unternehmen sollten sich bei der Erstellung von Gefährdungsbeurteilungen für eine standardisierte Herangehensweise entscheiden, die sowohl die Eintrittswahrscheinlichkeit als auch die Schwere eines Unfalls darstellt. Dies muss grundsätzlich für jeden Arbeitsplatz geschehen, egal ob es sich um eine handwerkliche Tätigkeit oder einen Büroarbeitsplatz handelt.

Die Gefährdungsbeurteilung ist erstellt. Wie geht es dann weiter?

Matthias Richter: Einmal erstellt, muss die Gefährdungsbeurteilung bei geänderter Gefahrenlage oder bei Änderungen des Stands der Technik angepasst oder erweitert werden. Sie muss regelmäßig überprüft werden. Im Anschluss gilt: Besteht keine Gefahr, sind keine Maßnahmen erforderlich. Vorhandene Gefahren sind durch geeignete Maßnahmen zu minimieren.

Wie kann ich als Unternehmer Gefahren konkret minimieren?

Matthias Richter: Das lässt sich beispielsweise an elektrischen Betriebsmitteln wie einem Computer nachvollziehen. Grundsätzlich besteht bei der Nutzung eines Computers beispielsweise die Gefahr von Rückenproblemen durch ungünstiges Sitzen. Die Prävention ist denkbar einfach und beginnt mit der Unterweisung der

Mitarbeiter*innen zum rückschonenden Arbeiten. Darüber hinaus sollte der Computer nicht in einer feuchten Umgebung stehen und nur bestimmungsgemäß genutzt werden. Auch sollte die technische Funktionalität in regelmäßigen Abständen geprüft werden. Die Prüfungen erfolgen gemäß DGUV Vorschrift 3 nach definierten Vorgaben. Arbeitsanweisungen und Unterweisungen der Mitarbeiter*innen sorgen dafür, den bestimmungsgemäßen Gebrauch sicherzustellen.

Apropos Mitarbeiter*innen: Welche Gefahren gehen von den Beschäftigten aus?

Matthias Richter: Ich möchte betonen, dass bei der Gefährdungsbeurteilung nicht die Beschäftigten als Personen im Vordergrund stehen, sondern ihre Tätigkeiten und Arbeitsbedingungen. Erst mit einer Besonderheit der Mitarbeiter*innen, wie beispielsweise einer Einschränkung oder Behinderung, sollte eine Gefährdungsbeurteilung auch einen personenbezogenen Anteil bekommen. Erwähnenswert ist, dass seit 2013 auch psychische Belastungen Teil einer Gefährdungsbeurteilung sind. In Bezug auf die Mitarbeiter*innen ist es am wichtigsten, eine sichere

Auch sichtbar platzierte Unfall-, Alarm- und Notfallpläne sowie Erste-Hilfe-Ausrüstung sorgen für eine sichere Arbeitsatmosphäre



Wussten Sie schon, ...?



... dass KSS den sicheren Betrieb Ihrer Büro-Kaffeemaschine überprüft?

Als Teil der KS-Gruppe sorgt die Kurt Schuhmacher Service GmbH nicht nur dafür, dass der Büro-Kaffee sicher in Ihrer Tasse landet, sondern auch für den sicheren Betrieb Ihres PCs, des Kantinenkühlschranks und aller anderen Elektrogeräte in Ihrem Unternehmen. Die regelmäßige Prüfung Ihrer Elektrogeräte ist gesetzlich verankert und wird von unserem geschulten Fachpersonal durchgeführt. Tausende Prüfsiegel sind der Beweis dafür – zum Beispiel auf Ihrer Kaffeemaschine im Büro.

Arbeitsatmosphäre zu schaffen und Gefahren für alle Mitarbeitenden zu vermeiden. Richtig durchgeführt und kommuniziert ermöglicht ein fürsorglicher Umgang mit Mitarbeiter*innen geringe Krankenstände und führt zu einer hohen Motivation.

Wer ist im Unternehmen grundsätzlich zuständig für das Thema Arbeitssicherheit?

Matthias Richter: Arbeitssicherheit ist kein alleiniges Thema der Sicherheitsfachkraft oder des Vorgesetzten, sondern Thema aller Mitarbeiter*innen. Es sollte weder als lästige Pflicht noch als das stumpfe Befolgen von Regelungen missverstanden werden. Es ist eine Notwendigkeit, die allen im Betrieb hilft. Grundsätzlich gilt aber: Der Unternehmer ist für die Gesundheit der Mitarbeiter*innen verantwortlich.

Gibt es Themen, die Ihnen als Berater für Arbeitssicherheit immer wieder in den Betrieben begegnen?

Matthias Richter: Es gibt ein paar Stolpersteine, die gerne vergessen werden, beispielsweise, dass Geräte, die heiß werden können, auf eine nicht-brennbare Oberfläche gestellt werden müssen. Dies sind z. B. Kaffeemaschinen oder große Ladegeräte. Stolperfallen durch leere Flaschen, schwere Gegenstände hoch oben in Regalen und auch versperrte Fluchtwege finden sich auch recht häufig. Solche Gefahrenquellen können im Fall der Fälle ausschlaggebend für das Entstehen oder die Verhinderung eines Unfalls sein. Am Ende steht hier der Arbeitgeber in der Haftung.

Haben Sie einen abschließenden Tipp für Unternehmen?

Matthias Richter: Beim Thema Arbeitssicherheit ist es erforderlich, mit wachen Augen durch den Betrieb zu gehen. Zwar ist das Etablieren einer umfassenden Arbeitssicherheit initial aufwendig und muss in jedem Unternehmen immer wieder angepasst werden. Doch einmal etabliert, ist sie meistens ein Selbstläufer. Wichtig dabei ist es, das Thema nicht als mühsame Verpflichtung abzutun, sondern als Benefit zu verstehen, also als etwas, das das Unternehmen positiv auszeichnet. Als kundiger Fachbetrieb kann KSS, zertifiziert nach DIN ISO 45001 und DIN EN ISO 14001, beim Thema Arbeitssicherheit und Maßnahmen wie Gefährdungsbeurteilungen, Prüfungen von Betriebsmitteln und Unterweisungen von Mitarbeiter*innen professionell weiterhelfen.



Matthias Richter
Sicherheitsfachkraft, Qualitätsmanagementbeauftragter,
Brandschutzbeauftragter

Kurt Schuhmacher Service GmbH
Pascalstraße 31, 47506 Neukirchen-Vluyn
Tel. +49 (0)2845-94938302

richter@k-s-service.de
www.k-s-service.de



KURT SCHUHMACHER
SERVICE GMBH



Alles aus einer Hand

- Beratung zur Arbeitssicherheit
- externe Sicherheitsfachkraft
- Schulungen zu Flurförderzeugen, Hebebühnen, Kranen u.v.m.
- Prüfen von Elektrogeräten, Leitern, Hebezeugen u.v.m.
- Messen
- Werkzeugvermietung
- Reparatur von Betriebsmitteln
- Lohnfertigung
- Unterweisung

Unser Service als Teil Ihres Erfolgs

Die Kurt Schuhmacher Service GmbH mit Sitz im nordrhein-westfälisch Neukirchen-Vluyn besitzt als Teil der Kurt Schuhmacher Gruppe 50 Jahre Erfahrung beim Service rund um Industriemontagen. Kunden können sich nicht nur auf unsere Erfahrung stützen, sondern profitieren zudem vom Praxiswissen unserer Dozenten, Prüfer und Unterweiser.

Als inhabergeführtes, mittelständisches Unternehmen kennen wir alle Herausforderungen im Bereich der Arbeitssicherheit. Wie können wir Sie unterstützen?

KURT SCHUHMACHER SERVICE GMBH

Pascalstraße 31 | 47506 Neukirchen-Vluyn
www.k-s-service.de



Wie KS den digitalen Wandel gestaltet

Digitalisierung? Für uns kein Selbstzweck!

Die Digitalisierung hat die Art und Weise, wie wir arbeiten und leben, grundlegend verändert. In Unternehmen gehören Videokonferenzen zum Alltag, Büros werden nach und nach papierlos. Der digitale Wandel entwickelt sich rasant und durchzieht alle Bereiche unseres modernen Lebens. Auch die Kurt Schuhmacher Gruppe (KS) treibt die digitale Transformation voran. „Digitalisierung ist für uns kein Selbstzweck,“ betont Fabian Sommer, Geschäftsführer der Kurt Schuhmacher Service GmbH (KSS) und Ansprechpartner für das Thema Digitalisierung innerhalb der Gruppe. „Wir wollen damit Prozesse verschlanken und im Sinne der Kunden vereinfachen, damit wir sie schnell und effizient bedienen können.“

Etwas, das sich bereits durch die Corona-Pandemie im Hause KS in Bezug auf die Digitalisierung verändert hat, ist die Meetingkultur. Da Präsenzmeetings eine Zeit lang nicht umsetzbar waren, entschied sich KS für Microsoft Teams, um mit den Mitarbeiter*innen in Kontakt zu bleiben. „Mittlerweile sind wir an einem schönen Hybrid angekommen: Ob online oder in Präsenz, beides ist für uns heute Normalität“, freut sich Fabian Sommer über den gelungenen Wandel.

Das KS-Onlineportal

Ebenfalls hilfreich, und beispielsweise genutzt für die Unterweisungen zu Corona-Schutzmaßnahmen, ist das im August 2020 ins Leben gerufene KS-Onlineportal. Seitdem hilft es bei der Durchführung und Verwaltung von Unterweisungen zu Themen wie Arbeitssicherheit, Persönlicher Schutzausrüstung (PSA) oder Bildschirmar-



Mit dem KS-Onlineportal können Schulungen und Unterweisungen individuell zugeschnitten werden

beitsplätzen. Hier konnte ein Partner gefunden werden, der KS mit entsprechender Software unterstützt. Veraltet wird das System von KSS.

Jede*r Mitarbeitende erhält persönliche Zugangsdaten zum Portal und kann sich mittels E-Mail-Adresse und Kennwort anmelden – auch über mobile Endgeräte. Die Unterweisungen sind individuell zugeschnitten. „Am Ende jeder Schulung steht die Prüfung, mit der sichergestellt wird, dass der Lernstoff verinnerlicht wurde“, so der KSS-Geschäftsführer. Wurde die Prüfung erfolgreich absolviert, können die Mitarbeiter*innen ihre Zertifikate über das Portal einsehen und verwalten.

Das Online-Portal hilft zudem beim Baustellenmanagement. Fabian Sommer: „Unterweisungen auf den Baustellen durchzuführen erfordert Reisetätigkeit, die bei einem international tätigen Unternehmen wie uns viel Zeit in Anspruch nimmt. Mit der Online-Lösung können wir alle Mitarbeiter*innen erreichen.“

ERP gewinnbringend nutzen

Aber auch in anderen Bereichen treibt KS die Digitalisierung voran – beispielsweise mit der Einführung eines ERP-Systems. „Unser Enterprise Resource Planning-System – kurz ERP-System – steigert die Qualität unserer Geschäftsprozesse und hilft uns zukünftig bei Planung, Steuerung und Kontrolle von Kapital, Betriebsmitteln, Personal und IT“, so Christoph Jansen, Leiter Beschaffung innerhalb der Unternehmensgruppe und zuständig für die ERP-Einführung.

KS hat sich dabei für eine Business-Lösung von Maringo entschieden: Hierbei wird die Projektmanagement-Software MARIPROJECT mit SAP Business1, einer „kleinen“

Version aus der SAP-Familie, kombiniert. SAP bildet dabei Finanzbuchhaltung, Rechnungswesen, Materialwirtschaft und Stammdaten ab. „Damit schaffen wir eine einheitliche Datenbasis für alle Bereiche in der Gruppe. Das verbessert die Transparenz, den Informationsfluss und die Kommunikation“, erklärt Christoph Jansen.

Die einheitliche Datenbasis ermöglicht darüber hinaus bereichsübergreifende Business Intelligence (BI)-Auswertungen. „Jeder Kunde und Lieferant kann per Klick analysiert werden. Auf der anderen Seite können wir schnell Auskunft geben und auf Anfragen reagieren“, so der ERP-Verantwortliche. Um das System hochverfügbar zu machen und die Datensicherheit zu gewährleisten, wurde parallel zur Software in einen neuen, leistungsstarken Server investiert.

Web und Mobile Client

Das neue ERP-System fördert auch die elektronische Zusammenarbeit. Teams können mit denselben Dokumenten und Informationen über große Entfernungen zusammenarbeiten. Für KS mit verschiedenen Standorten und internationalen Baustellen ein großer Vorteil. Möglich wird diese Form der Zusammenarbeit durch einen Web Client. „Dazu sind lediglich ein Internetzugang und ein sicheres Einwahlverfahren notwendig“, so Christoph Jansen. Dabei hat jede*r Mitarbeitende seine Verantwortlichkeiten und Zugriffsrechte. Im nächsten Schritt wird ein Mobile Client integriert, mit dem über Mobilgeräte wie Handys oder Tablets auf das System zugegriffen werden kann. Baustellenaufnahmen und Auftragserfassungen können so unmittelbar vor Ort angefertigt werden.

Last but not least ermöglicht das ERP-System einen umfassenden Blick auf Projekte und Projektressourcen, was Planung und Controlling verbessert. „Das kommt Mitarbeiter*innen, Kunden und Lieferanten gleichermaßen zugute“, freut sich Christoph Jansen. Und sorgt für verbesserte Transparenz. „Wir können sehen, wo unser Personal eingesetzt ist und wie lange es verplant ist. Wir haben einen wesentlich schnelleren Zugriff auf verfügbare Kapazitäten und damit schnellere Reaktionsmöglichkeiten auf Kundenanfragen“, so Christoph Jansen.

Maringo – starker Partner

Mit Anbieter Maringo hat sich KS bewusst für einen mittelständischen IT-Partner entschieden. „Wir haben ähnliche Prozesse: kurze Wege, schnelle Entscheidungen, direkte Ansprechpartner. So können wir Herausforderungen schnellstmöglich gemeinsam bewältigen“,



Mithilfe des Mobile Clients können Baustellen vor Ort dokumentiert werden

erklärt Christoph Jansen. Eine dieser Herausforderungen: die Schulung der Mitarbeiter*innen im Umgang mit dem ERP-System. Durch die Expertise im Haus und die Erfahrung im Umgang mit internen Schulungen hat sich KS dazu entschieden, die ERP-Workshops inhouse umzusetzen. Christoph Jansen zeichnet dafür verantwortlich und schult seine Kollegi*innen regelmäßig. „Natürlich erhöht sich die Belastungskurve für uns alle durch die Einführung der neuen Software zunächst, aber es zahlt sich am Ende aus. Vieles wird einfacher, besser und schneller“, so der Projektverantwortliche. Aktuell wird das System mit den notwendigen Daten aufgesetzt. Erste Kundenprojekte werden bereits kalkuliert und angeboten. Die weitere Umstellung erfolgt dann sukzessive. „Wir möchten noch dieses Jahr live gehen“, so der Wunsch.

Fabian Sommer fasst zusammen: „Die digitale Transformation wird unternehmensweit nach und nach umgesetzt. Wir sind noch lange nicht am Ende mit unseren Digitalisierungsmaßnahmen.“ Denn KS weiß: Nur Unternehmen, die sich auf die digitale Transformation einlassen, sind zukunfts-, konkurrenz- und wettbewerbsfähig. „Da wollen wir in jedem Fall ganz vorne mitspielen in unserer Branche“, so der KSS-Geschäftsführer.

Christoph Jansen schult seine Kolleg*innen zum Thema ERP



Montage im eiskalten Finnland

Premiere:

KSI montiert

den ersten

Core Catcher

weltweit

36

Olkiluoto an der finnischen Westküste: minus 17° Celsius Außentemperatur. Mit Spikes beschuht bahnt sich ein Team von Monteuren den Weg über die Baustelle. Durch einen Schacht erreichen sie ihr Ziel: den sogenannten „Spreading Room“ im Untergeschoss des Kernkraftwerks, der im Falle einer Kernschmelze diese sicher aufnehmen und stabilisieren soll. Was beinahe wie einem Hollywood-Blockbuster entsprungen scheint, war für einen Montagetrupp der Kurt Schuhmacher Industriemontagen GmbH & Co. KG (KSI) für viele Wochen Arbeitsalltag. In Finnland montierte das Team im Auftrag der Siempelkamp Nukleartechnik GmbH (SNT) einen Core Catcher im Druckwasserreaktor Block 3 des Kernkraftwerks Olkiluoto, Finnland. Dieses Reaktor-Sicherheitssystem wurde zum ersten Mal weltweit montiert. Eine Premiere für alle Beteiligten!

Der Auftrag

Am 16. April 2023 startete Olkiluoto 3 (OL3) offiziell die reguläre Stromproduktion. Damit ging Block 3 des Kernkraftwerks Olkiluoto rund 20 Jahre nach dem Beginn der Ausschreibung ans Netz. Ein Blick zurück: In 2003 bot der französische Konzern Areva NP einen ERP-Reaktor, den ersten seiner Art, für das Projekt an und wurde Ende desselben Jahres damit beauftragt. Teil des beauftragten Reaktors war das Reaktor-Sicherheitssystem Core Catcher, gebaut und geliefert durch SNT. Während Areva (heute Framatome) für den Kernreaktor verantwortlich zeichnete, wurde Siemens mit dem konventionellen Kraftwerksteil beauftragt. Auftraggeber und heutiger Betreiber des Kraftwerks in Olkiluoto ist TVO, eine nicht börsennotierte Aktiengesellschaft, die ihren Aktionären, finnischen Industrie- und Energieunternehmen, Strom zum Selbstkostenpreis liefert. Offiziell wurde die Baustelle am 12. August 2005 eröffnet.



Willi Heiligers trotz den minus 17° Celsius Außentemperatur

Im Dezember 2007 erhielt die SNT den Auftrag für Planung, Herstellung, Lieferung und Montage des Core Catchers. Daraufhin beauftragte der Nukleartechnik-Spezialist aus Krefeld KSI mit den Montagearbeiten in Finnland. „Durch unsere langjährige Tätigkeit an Kraftwerken hatten wir uns in der Energiebranche bereits einen Namen gemacht“, erklärt Willi Heiligers, damaliger KSI-Projektleiter und verantwortlich für das Projekt in Olkiluoto (Lesen Sie dazu auch S. 4-7). Er war es, der durch seine akribische Vorarbeit den Auftrag für KSI gewinnen konnte. Er erinnert sich: „In einer riesigen Excelliste waren alle Schritte der Montage kleinteilig aufgelistet. Diese detaillierte Vorbereitung hat überzeugt.“ KSI erhielt den Zuschlag und wurde obendrein noch mit der Montage diverser Krananlagen für den Reaktorstandort OL3 beauftragt.

Die Planung

In 2008 starteten die Planungsarbeiten für Olkiluoto: Transportmittel und Werkzeuge wurden beschafft und teilweise sogar selbst gebaut. „Die Hebevorrichtungen gab es schlichtweg nicht. Die mussten konstruiert, gebaut und vom TÜV abgenommen werden“, berichtet Willi Heiligers. So wurde jedes Detail genau geplant – und neu konzipiert, wenn sich die Rahmenbedingungen änderten. Willi Heiligers: „Es war sehr kompliziert, was allein von der sicherheitstechnischen Seite beachtet und dokumentiert werden musste – und das in mehrfacher Ausführung. Eine Papierschlacht!“

Im Februar 2009 schickte KSI schließlich fünf Monteure und zwei Schweißer auf die Baustelle. „Alle Mitarbeiter wurden umfassend überprüft“, so Willi Heiligers. Wie im Kraftwerksumfeld üblich, mussten die beiden Schweißer



Was ist ein Core Catcher?

Der Core Catcher dient als wichtiges Element eines Reaktors bei einem vollständigen Ausfall der primären Sicherheitssysteme dazu, eine Kernschmelze aufzufangen. Hier wird das geschmolzene Material dauerhaft gekühlt, bevor es das Fundament erreichen kann. Der Core Catcher setzt sich aus einer Vielzahl einzelner Sphäroguss-Kühlelemente sowie einer Stahlkonstruktion zusammen.

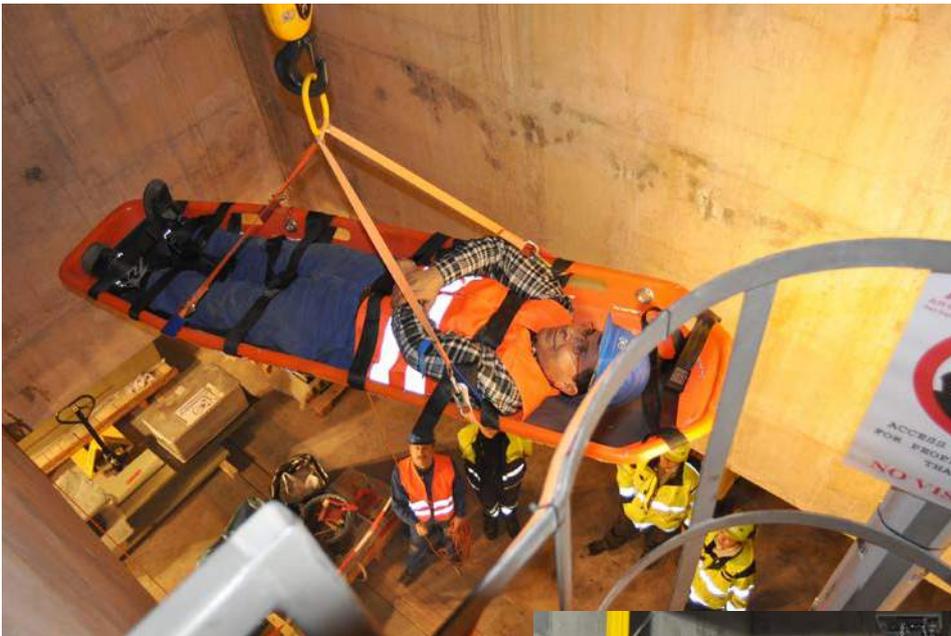
ihre Schweißprüfung vor Ort nochmals ablegen. „Das haben wir direkt im ‚Spreading Room‘ gemacht“, erinnert sich Willi Heiligers. Er war es auch, der Spikes für die Schuhe der Mitarbeiter besorgte, damit diese sich auf der vereisten Baustelle fortbewegen konnten.

Die Logistik

Neben KSI wurden für den Reaktorbau OL3 rund 1.700 weitere Unterlieferanten aus 80 verschiedenen Ländern beauftragt. Auf der Baustelle waren so zweitweise 4.500 Mitarbeiter*innen gleichzeitig vor Ort. „Alle wollten ihren Job machen. Aber wir waren abhängig von den zehn Krananlagen, die vor Ort verfügbar waren“, so Willi Heiligers. Jeden Morgen wurde besprochen, welche Firmen welchen Kran in welchem Zeitraum benutzen können. Entschieden wurde nach Priorität innerhalb des Gesamtkonzepts. „Der Kranleiter war die wichtigste Person auf dem gesamten Gelände“, lacht der damalige Projektleiter.

Unter dem Reaktor: der „Spreading Room“ im Rohzustand





Safety first: Sicherheitscheck für den Fall eines Unfalls

Der Stapler ist sicher im „Spreading Room“ angekommen



Die Sicherheitschecks

Eine weitere Herausforderung: die umfassenden Sicherheitsmaßnahmen, deren Einhaltung wöchentlich überprüft wurde. Dazu gehörte unter anderem ein Konzept für den Fall eines Unfalls mit Personenschaden. „Die Kollegen vor Ort mussten eine Trage besorgen und regelmäßig üben, wie eine Person aus dem ‚Spreading Room‘ durch den Schacht nach oben befördert werden kann. Das wurde sogar gefilmt“, berichtet Willi Heiligers. „So etwas darf natürlich nicht dem Zufall überlassen werden.“

Die Vorbereitung

Bevor die eigentliche Montage starten konnte, musste der 185 m² große „Spreading Room“ in 14 m Tiefe zunächst vermessen werden. Durch ein spezialisiertes Messinstitut aus Deutschland wurden in mehreren Tagen alle Achsen des Core Catchers markiert, um die genaue Positionierung der schweren Gusselemente zu gewährleisten.

Klar war: Die Montage der 849 Kühlelemente aus Sphäroguss, eine Art Gusseisen mit Kugelgraphit, mit Stückgewichten zwischen 365 und 1.750 kg konnte nicht von Hand erfolgen. Ein Transportmittel musste her, das die schweren Teile an die richtige Stelle befördern konnte. „Zunächst mussten wir einen Stapler finden, der solche Gewichte bei der niedrigen Deckenhöhe überhaupt heben konnte“, weiß Willi Heiligers noch. Der Stapler, für den man sich entschied, musste dann zunächst zerlegt werden, damit er durch den Schacht in den „Spreading Room“ heruntergelassen werden konnte. „Der Kranwagen konnte nur 3,5 t heben. Hieß also für den Stapler: Gewichte ab, Gabel ab, Batterie raus. Unten angekommen, haben wir dann alles wieder zusammgebaut“, so Willi Heiligers.

Die Montage

Endlich ging es los: Die Montage konnte beginnen. Die speziell für den Core Catcher geformten und vorge-schweißten T-Profile der Siempelkamp-Stahlkonstruktion wurden von KSI eingebaut und vor Ort verschweißt. Die



Fast fertig: Begutachtung des Montagefortschritts

Kühlelemente mussten seefest verpackt in 240 Holzkisten vom Lagerort aus in den „Keller“ des Reaktorgebäudes transportiert, dort ausgepackt und installiert werden. „Die Toleranzen lagen bei 0,5 cm. Und das bei rund 70 Achsen. Das war wirklich eine Herausforderung“, denkt Willi Heiligers zurück. „Bis zum letzten Stein musste alles passen. Wie ein Puzzle.“

Als gegen Ende der Zeitplan für das Gesamtprojekt Reaktorbau eng wurde, entschied sich Auftraggeber Areva dazu, die Montage des Core Catchers auf einen Zweischichtbetrieb auszudehnen. Aus geplanten 17 Wochen für die Montage wurden elf Wochen. Abgesehen von den bei einer solchen Premieren-Montage nicht planbaren Herausforderungen verlief die Arbeit hierbei reibungslos. „Zwar konnte der Zusammenbau nicht immer nach chronologischer Planung erfolgen, aber die detaillierte Vorplanung hat sehr geholfen“, erinnert sich Willi Heiligers. Mit elf anstatt sieben ursprünglich geplanten Monteuren schloss das KSI-Team schließlich in nur elf Wochen die Montage der 849 Kühlelemente ab. Insgesamt wurden 210.970 kg Material verbaut.

Und das immer in enger Absprache mit dem Kunden SNT. „Es gehört zum Job der Baustellen- und Projektleiter, Unvorhergesehenes zu lösen“, so Willi Heiligers. „Dank der engen Abstimmung zwischen Siempelkamp, Areva, TVO und uns hat das gut funktioniert.“ Nicht immer ließen sich alle Probleme sofort lösen, aber spätestens am nächsten Morgen gab es einen Plan. „Kommunikation und der Blick fürs große Ganze ist dabei alles“, so der damalige Projektleiter. Und weiter: „Mein persönlicher Dank richtet sich auch an das erfahrene Montage-Team, das dieses Projekt mit Engagement und Know-how erfolgreich durchgeführt hat.“

Die Folgeaufträge

Aufgrund des gelungenen Projekts beauftragte Siempelkamp KSI mit weiteren Projekten rund um den Core Catcher. Nach dem Abschluss der Installation des Core Catchers für OL3 folgte 2016 die Montage von rund 200 Krananlagen, darunter 23 Siempelkamp-Krane, auf dem gesamten Areal in Olkiluoto – unterstützt durch KSI. Auch dieser Folgeauftrag hatte es in sich.

Wussten Sie schon, ...?



... dass der Strom, der aus Ihrer Steckdose kommt, viel mit KSI zu tun hat?

Seit 50 Jahren unterstützt KSI Kunden aus dem Bereich der Strom- und Energieerzeugung. In dieser Zeit haben wir an über 60 Kraftwerksstandorten weltweit bei Neubau, Umbau und für die Sicherheit und den optimalen Betrieb wichtigen Revisionen mitgewirkt. Und auch heute sind wir in der Energiebranche im Einsatz – beispielsweise, um unseren Kunden bei der Sicherstellung nationaler Energiereserven zur Seite zu stehen.

849 Sphäroguss-Teile
wurden für den Core Catcher
in OL3 montiert

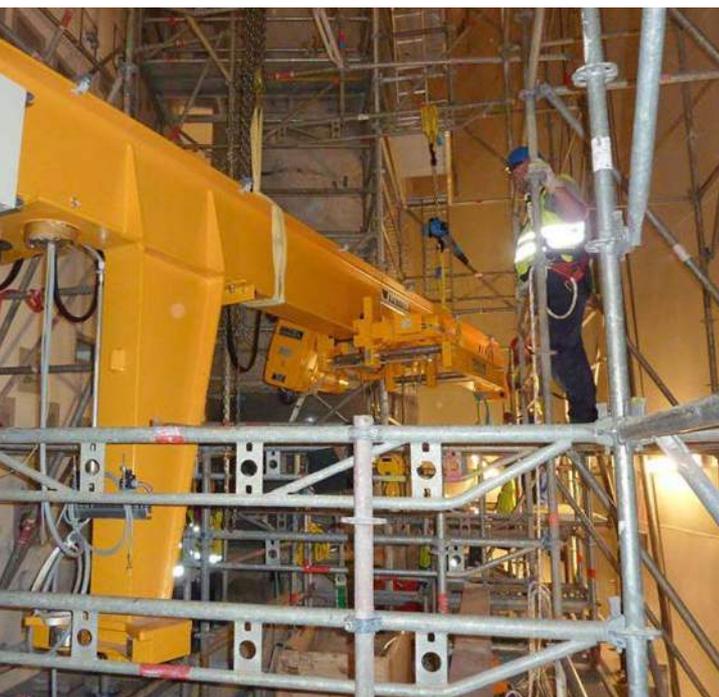
Willi Heiligers: „Die Krane mussten teilweise an Stellen montiert werden, die nur schwer zu erreichen waren mit solch großen Bauteilen. Und der Kran, der dabei helfen würde, den montiert man ja gerade erst.“ Zum richtigen Zeitpunkt mussten die benötigten Materialien abgerufen werden, darunter mehrere Tonnen schwere, geeichte Prüfgewichte.

Schon während des Auftrags für OL3 wurden Willi Heiligers und das KSI-Team im Jahr 2008 zudem mit dem mechanischen Probeaufbau von Guss- und Stahlkomponenten des Core Catchers für den EPR-Reaktorneubau in Flamanville, Frankreich beauftragt. Der letzte Auftrag aus dieser Reihe erfolgte 2021 – ebenfalls mit einem Core Catcher-Probeaufbau – für die im Bau befindlichen Reaktoren C1 und C2 des Kernkraftwerks Hinkley Point nahe Bridgwater, England. Willi Heiligers war wieder dabei: „Dort gab es ein Wiedersehen mit Kollegen, die damals in Olkiluoto dabei waren. Das war schön nach so langer Zeit.“



Zahlen, Daten, Fakten

- 2003** Start der Ausschreibung für Olkiluoto 3 (OL3), Finnland
- 2003** TVO beauftragt Areva
- 2005** offizielle Baustelleneröffnung in Finnland
- 2007** Areva beauftragt SNT
- 2007** SNT beauftragt KSI
- 2008** Start der Planungsarbeiten für OL3
- 2008** Probeaufbau für Flamanville, Frankreich
- 2009** KSI entsendet Monteure auf die Baustelle in Finnland
- 2009** Abnahme des Core Catchers in Olkiluoto
- 2016** Beginn der Kranmontage in Olkiluoto
- 2021** Probeaufbau für Hinkley Point, England
- 2023** OL3 nimmt die Stromproduktion auf



KSI montierte diverse Krananlagen in OL3 – teilweise an unwägbaren Stellen



André Rühl
Ansprechpartner
Business Unit Energie

Kurt Schuhmacher Industriemontagen
GmbH & Co. KG
Galmesweg 65, 47445 Moers
Tel. +49 (0)2845-94938613

a.ruehl@ks-industrial.de
www.ks-industrial.de



Willi Heiligers bei seiner
Verabschiedung in den Ruhestand

Der aktuelle Stand

Im April 2023 – 20 Jahre nach Ausschreibungsbeginn – hat OL3 die reguläre Stromproduktion aufgenommen. Nun werden mit den drei Kraftwerksblöcken Olkiluoto 1, 2 und 3 etwa 30 Prozent des finnischen Stroms in Olkiluoto erzeugt. „Der Core Catcher für OL3 war weltweit der erste, der eingebaut wurde. Das Projekt ist ein Aushängeschild für alle, die daran beteiligt waren“, fasst Willi Heiligers, der mittlerweile seine wohlverdiente Rente genießt, zusammen und meint abschließend: „Ich erinnere mich gerne an das Projekt in Olkiluoto zurück. Das werde ich mit Sicherheit nicht vergessen.“ Wir auch nicht, Willi!

Wir verbinden Märkte - weltweit!



Aprojects

Hamburg · Willich · Geretsried

Aprojects Germany GmbH · Daimlerstraße 5 · 47877 Willich · Telefon +49 2154 4919-0



Pressendemontage in Grande Prairie, Kanada

Pressen-Verlagerung von Kanada nach Schottland

Einmal quer durch Kanada – und noch viel weiter

Die Holzwerkstoffbranche ist eine der Branchen, in denen die Kurt Schuhmacher Industriemontagen GmbH & Co. KG (KSI) zu Hause ist. Montagen rund um Holzwerkstoffanlagen gehören seit vielen Jahren zu unserem Geschäft. Dennoch gibt es von Zeit zu Zeit besondere Projekte, die auch den erfahrensten Projektleitern und Vor-Ort-Teams einiges abverlangen. Ein Beispiel: Die Verlagerung einer OSB-Pressen von Kanada nach Schottland im Auftrag von Norbord Europe, heute Teil der West Fraser Gruppe. Ein Projekt, das Herausforderungen bereithielt.

Demontage in Kanada: Welches Personal setzen wir ein?

Zur Erweiterung eines bestehenden Produktionsstandortes beauftragte uns Norbord Europe in 2016 mit der Verlagerung einer stillgelegten, 55 m langen Dieffenbacher CPS-Pressen zur OSB-Herstellung. Abgebaut wurden Pressen und Hydrauliksystem im kanadischen Grande Prairie, der größten Stadt im nordwestlichen Teil von Alberta, Kanada. Neben der Demontage gehörten auch Verpackung und Transport zum KSI-Leis-



Seefest verpackt ging es auf den über 8.500 km langen Weg an die Westküste Schottlands

Auch die Hydraulikstation wurde in Kanada demontiert



tungsumfang. Und schließlich die Remontage der Presse sowie Neuteilmontage am Norbord-Standort in Inverness, Schottland.

Bereits bei der Demontage des Conti Panel Systems (CPS) wurde klar: Dieser Auftrag ist etwas Besonderes. „Demontage, Verpackung und Transport, alles in Übersee – das ist für KSI kein alltäglicher Auftrag“, erinnert sich Torsten Hohlfeldt, zuständiger KSI-Projektleiter und Spezialist für Holzwerkstoff-Projekte. Für dieses Projekt mussten lokale Montagefirmen unterbeauftragt werden. „Für Europäer auf dem nordamerikanischen Kontinent eine Arbeitserlaubnis zu bekommen, stellt eine große Hürde dar“, erklärt Torsten Hohlfeldt. Also schickte KSI erfahrenes Führungspersonal nach Kanada, das die eingesetzten Monteure unseres Partners WB Melback Corporation vor Ort beaufsichtigte.

Verpackung: Ohne Rost übers Meer?

Die Demontage ging sofort los und Pressenteile und Hydraulik wurden in 90 Transportcontainern verpackt. Dazu musste eine Spezialverpackung her, denn die besonders empfindlichen Pressenteile mussten rostfrei über den Nordatlantischen Ozean verschifft werden. „Diese Teile wurden einzeln mit Trockenmittel in Alufolie verschweißt und in Spezialkisten verpackt, um Korrosion zu vermeiden“, erläutert Torsten Hohlfeldt.

Das Gesamtgewicht der Container betrug am Ende 3.760 t. Zusätzlich wurden 35 Break Bulk-Kisten mit einem Gewicht von insgesamt 860 t gepackt. Das schwerste Einzelteil hatte dabei ein Gewicht von rund 40 t.

Transport: Wie weit noch bis zum Ziel?

Nach geplanten elf Wochen startete der Landtransport vom Werk in Grand Prairie zum rund 2.500 km entfernten Verschiffungshafen in Thunder Bay am Lake Superior in Ontario, Kanada. Für die Schwerteile mussten Spezialfahrzeuge und Transportfahrzeuge mit Überbreite eingesetzt werden. „Einmal quer durch Kanada“, erinnert sich Torsten Hohlfeldt. Gemeinsam mit unserem

Zahlen, Daten, Fakten

Demontage

AUFTRAGGEBER: Norbord Europe

ENDKUNDE: Norbord

DEMONTAGE: Grande Prairie/Kanada, Juni – August 2016

ANLAGE: 55m Dieffenbacher CPS OSB-Pressen inkl. Hydraulik

VERPACKUNG: 90 Seefrachtcontainer + 35 BB-Kisten, insg. 4.620 t

TRANSPORT: 2.500 km Landweg in Kanada + ca. 6.000 km Seeweg von Kanada nach Schottland

44

Remontage der
Dieffenbacher-Pressen



Die Norbord-Baustelle in Inverness, Schottland

Logistik-Partner UTC Overseas GmbH aus Bremen organisierten wir die Verschiffung der Presse und die Teile machten sich auf den rund 6.000 km langen Seeweg von Kanada an die Westküste im hohen Norden Schottlands.

Ankunft in Schottland: Wohin mit den Teilen?

Auch der Ankunftshafen barg Herausforderungen, denn es galt, einen Tiefwasserhafen in der Nähe des Bestimmungsortes Inverness zu finden. Im rund 60 km entfernten Nigg wurden wir fündig. „Dort konnte unser Frachtschiff problemlos anlegen und Container und Kisten ausgeladen werden. Die haben da Platz ohne Ende“, erinnert sich Projektleiter Torsten Hohlfeldt.

Die Teile mussten am Hafen zunächst eingelagert werden. „Die richtige Kiste musste dann auch zum richtigen Zeitpunkt zur Baustelle transportiert werden. All das wurde durch KSI koordiniert“, so Torsten Hohlfeldt.

Baustelleneinrichtung in Inverness: Von wo weht der Wind?

Auch die Umgebungsbedingungen auf der Baustelle hatten es in sich. Torsten Hohlfeldt erinnert sich: „Es hat gefegt und gestürmt in Schottland. Denn nach Inverness ist praktisch die Welt zu Ende. Wind und Regen kommen flach von der See.“



In Inverness ist aber nicht nur das Wetter herausfordernd: Auch die frühe Dunkelheit im Winter erschwerte die Bedingungen vor Ort. Torsten Hohlfeldt weiß es noch genau: „Die Frage war: Woher bekommen wir Strom? Wir haben dann bei einem lokalen Vermieter mobile Lichtmasten mit Dieselgeneratoren besorgt. Diese wurden kurzerhand mittels Tankanhänger mit Kraftstoff versorgt. „Hierfür mussten wir Personal vorhalten und einplanen. Schließlich konnten wir nicht riskieren, dass uns plötzlich das Licht ausgeht“, erinnert er sich.

Auch bei den Fragen zur Baustelleninfrastruktur vertraute der Kunde auf die KSI-Expertise. „Die Baustelle lag außerhalb des Ortes. Es gab zu wenig Parkplätze für das Baustellenpersonal,“ so Torsten Hohlfeldt. Also musste Norbord kurzerhand eine benachbarte Ackerfläche pachten und aufschottern, um ausreichend Parkflächen zu schaffen.

Health, Safety & Environmental Coordinator: Was ist mit der Arbeitssicherheit?

Bevor wir die Remontage der Presse sowie die Montage und Elektroinstallation einer neuen OSB-Streuanlage mit 350 t Stahlbau und der gesamten Kühl- und Abstapelanlage hinter der Presse beginnen konnten, galt es weitere Hürden zu überwinden. „In unseren Gesprächen mit Norbord wurde schnell klar, dass vor Ort noch kein richtiges Baustellenmanagement eingeplant war“, so Torsten Hohlfeldt. „Also beauftragte uns der Kunde kurzerhand mit Teilaufgaben des Principal Contractings.“ So war KSI für die Baustelle in Inverness als Health, Safety & Environmental (HSE) Coordinator für die Baustellen- und Arbeitssicherheit zuständig. Im Zeitraum von November 2016 bis Oktober 2017 führte KSI über 2.340 einzelne Sicherheits- und Baustellenunterweisungen für das Mon-



Auch die OSB-Streustation wurde durch KSI montiert



Kühl- und Abstapelstation hinter der Presse: die Kühlsterne werden montiert

tagepersonal durch sowie mehr als 400 Unterweisungen für Besucher. Das HSE-Team erstellte in Summe rund 1.500 einzelne RAMS (Risk Assessment and Method Statements). Zudem koordinierten und überwachten wir die sichere Durchführung der Arbeiten von etwa 50 verschiedenen Unternehmen vor Ort.

Principal Contracting: Habt ihr an alles gedacht?

Zusätzlich zeichnete KSI für das Traffic-Management verantwortlich – von der Zufahrt auf das Baustellengelände inklusive Gate House mit Schrankenanlage über die Trennung von Baustellenverkehr und Personwegen bis hin zu Parkplatzmanagement und Zugangskontrolle aller auf dem Baustellengelände befindlichen Personen. Auch das Abfall-Management, das Catering für das Baustellenpersonal sowie das Facility-Management gehörten zu unseren Aufgaben.



Zahlen, Daten, Fakten

Re- und Neumontage

AUFTRAGGEBER: Norbord Europe

ENDKUNDE: Norbord

REMONTAGE: Inverness/Schottland,
September 2016 – September 2017

PERSONAL: 50 beteiligte Firmen,
bis zu 470 Fachkräfte pro Tag im Einsatz

ARBEITSSTUNDEN: 680.000

UNTERWEISUNGEN: 2.340 Baustellen-
und Sicherheitsunterweisungen

Re- und Neumontage: Wer kümmert sich um die Schnittstellen?

Schließlich konnten unsere KSI-Monteure sowie Personal unserer Tochterfirma Kurt Schuhmacher Polska Sp. z o.o. die Pressen-Remontage und Neumontage der OSB-Anlagenteile beginnen. Zusätzlich mussten Monteure von Personaldienstleistern eingesetzt werden, um alle Arbeiten auf der Baustelle abzudecken – immer unter Leitung von KSI-Führungspersonal. Torsten Hohlfeldt: „Zu Spitzenzeiten waren täglich bis zu 470 Beschäftigte auf dem 75.000 m² großen Baustellengelände tätig.“

Unser Fazit: ein erfolgreiches Projekt!

„Trotz aller Herausforderungen war das Norbord-Projekt ein Erfolg“, freut sich Torsten Hohlfeldt. Es hat keine Unfälle gegeben. Remontage, Verpackung und Transport wurden planmäßig abgewickelt. Es gab keine Mängel oder Claims seitens des Kunden. Und vor allem: KSI konnte seinem Kunden und den beteiligten Firmen und Partnern mit Expertise, Erfahrung und kurzen Dienstwegen bei diesem Großprojekt zur Seite stehen. „Darauf sind wir besonders stolz“, so Torsten Hohlfeldt abschließend.



Torsten Hohlfeldt
Leiter Technik / Leiter Business
Unit Holzwerkstoffe

Kurt Schuhmacher Industriemontagen
GmbH & Co. KG
Galmesweg 65, 47445 Moers
Tel. +49 (0)2845-94938564

hohlfeldt@ks-industrial.de
www.ks-industrial.de



Montage einer Metallpulver-
verdüsungsanlage

KSI im Einsatz
für das Klima

46

KSI montierte die Metallpulver-
verdüsungsanlage bei Outokumpu

Der Klimawandel und seine Folgen sind ein unbestreitbares Phänomen und eine der großen globalen Herausforderungen unserer Zeit. Technologien und Produktionsprozesse, die die Kreislaufwirtschaft stärken und den industriellen CO₂-Fußabdruck auf der Erde reduzieren, tragen maßgeblich dazu bei, dem Klimawandel entgegenzuwirken. Ein Beispiel: die Mitte 2023 bei Outokumpu in Krefeld in Betrieb genommene Metallpulververdüsungsanlage der SMS group GmbH. Diese stellt Vormaterial für den metallischen 3D-Druck her und dient so nicht nur als große Recyclingeinheit, sondern trägt zudem zur Minderung der CO₂-Bilanz von Outokumpu bei, indem Erzeugung des Rohmaterials, Herstellung des Produkts und Verpackung an einem Ort stattfinden. Wer die Anlage montiert hat? Die Kurt Schuhmacher Industriemontagen GmbH & Co. KG (KSI).

Starker Partner am Niederrhein

2020 beauftragte Outokumpu die SMS group mit der Lieferung einer Pulververdüsungsanlage zur Herstellung von hochqualitativem Metallpulver aus Edelstahl für die Additive Fertigung. Die Anlage kann unter anderem rostfreie Stähle, Maraging-Stähle, Edelstähle, Superlegierungen, Ni-Basis-Legierungen, Cobalt-Chrom-Legierungen und Kupfer-Basis-Legierungen verdüsen. Als Einsatzmaterial kann sowohl stückiges Material wie Metallschrott oder Vorlegierungen als auch nicht spezifikationsgerechtes Pulver dienen. Der Lieferumfang der SMS group umfasste bei diesem bahnbrechenden Projekt die gesamte Pulververdüsungsanlage inklusive Induktions-Schmelzeinrichtung, Zerstäuber, zwei Zyklonen und Filtern sowie Klassifizierungseinrichtungen, Ersatzteile und digitale Lösungen.

Für die Montage der Anlage am Outokumpu Standort in Krefeld beauftragte die SMS group mit Sitz in Mönchengladbach KSI mit Hauptsitz in Neukirchen-Vluyn. Dabei waren unsere Fachkenntnis und Erfahrung mit mechanischen Montagen im Industriefeld entscheidend für die Auftragsvergabe. Aber auch die räumliche Nähe zum Kunden und zum Einsatzort



Prototyp der Pulververdünnungsanlage in Mönchengladbach

Wussten Sie schon, ...?



... dass KSI daran beteiligt ist, dass Ihr Paket Sie pünktlich zu Hause erreicht?

Wir arbeiten mit den größten Paketdienstleistern zusammen, um die Verteilung von Paketen sicherzustellen. In mehreren deutschen Paketverteilzentren und Flughäfen führt KSI Reparaturen an Logistiksystemen durch, installiert neue Systeme oder baut diese um. Auch beim Service für Paket-Verpackungssysteme sind wir Tag und Nacht für Sie im Einsatz – damit der Paketbote auch morgen pünktlich an Ihrer Haustür klingelt.

kam dem Projekt zugute. „So konnten wir sehr flexibel auf Personal- und Materialanforderungen reagieren“, erklärt Oliver Merckens, Projektleiter Mechanik bei KSI.

Apropos Personal: Einmal beauftragt stellte KSI ein erfahrenes Projektteam zusammen – bestehend aus Monteuren, Rohrvorrichtern, Schweißern, einem Schweißfachingenieur sowie der Montage- und Projektleitung. „Wir haben dabei mit langjährigen Partnern zusammengearbeitet“, so Oliver Merckens. In der Spitze waren rund 14 Fachkräfte seitens KSI auf der Baustelle in Krefeld.

Dieses Team war es, das für den KSI-Leistungsumfang – bestehend aus der mechanischen Anlagenmontage, dem Rohrleitungsbau inklusive Schweißarbeiten und der zugehörigen Beratung – verantwortlich zeichnete. Zudem steuerte KSI einen Werkzeugcontainer bei. „So hatten wir alles, was wir brauchten, direkt vor Ort“, erinnert sich der Projektleiter. Die Montage startete im März 2022.



Warum Metallpulver?

Mit Metallpulvern für die Additive Fertigung, wie z. B. für den 3D-Druck, können Teile mit hoher Komplexität, geringem Gewicht und kurzen Vorlaufzeiten hergestellt werden. Unterbrechungen in der Lieferkette können umgangen werden. Für Hersteller bedeutet das nicht nur eine Steigerung ihrer Produktionskapazität, sondern zudem einen bedeutenden Beitrag zum Thema Nachhaltigkeit. Denn die additive Fertigung von Werkstücken reduziert das Abfallaufkommen erheblich. Zudem können Materialien mittels 3D-Druck recycelt, sprich wieder verwertet werden.



Innovationen bedeuten Herausforderungen

„Die Herausforderung bei diesem Projekt lag insbesondere darin, dass die Metallpulververdüsungsanlage noch nie gebaut wurde“, so Oliver Merckens. Daher besuchten die Projektbeteiligten zunächst den SMS group Campus in Mönchengladbach und begutachteten den dort befindlichen Prototypen der Anlage. Zudem mussten sämtliche Teile der einzelnen Unterlieferanten erstmalig zusammenfinden und aufeinander angepasst werden. „Bei der Montage ist daher vieles zurück in die Konstruktion geflossen. Änderungen wurden vorgenommen. Wir sind stolz, dass wir zu diesem Prozess beitragen konnten“, freut sich Oliver Merckens. Nachdem die Montage im Oktober 2022 erfolgreich beendet wurde, verblieb KSI weiterhin vor Ort, um den Kunden bei der Inbetriebnahme zu unterstützen. Mitte 2023 wurde die Anlage bei Outokumpu schließlich in Betrieb genommen und wird zukünftig bis zu 330 Tonnen Edelpulver pro Jahr produzieren.

Vertrauensvolle Zusammenarbeit

Das Wichtigste bei solch innovativen Projekten? Eine Zusammenarbeit, die auf Vertrauen basiert. So wurde das Projekt nach Aufwand abgerechnet und nicht – wie üblich – nach Festpreis. Ein großer Vertrauensbeweis unseres Kunden SMS group. Aber auch der Maschinen-

hersteller genießt dadurch Vorteile: Die Kosten sind passgenauer und transparenter, indem die benötigten Ressourcen flexibel angepasst werden können. Sie werden zudem unmittelbar und ohne Aufschlag für eventuelle Risiken an den Kunden weitergegeben. „Zudem entfällt das Claimmanagement, was die Zusammenarbeit für beide Seiten sehr angenehm gestaltet“, weiß Oliver Merckens zu berichten.

KSI setzt auch in Zukunft auf Nachhaltigkeit

Die Metallpulververdüsungsanlage ist jedoch nicht das einzige ökologisch innovative und nachhaltige Projekt, an dem KSI mitwirken möchte. So sind wir mit verschiedenen Maschinenherstellern in Gesprächen über weitere Unterstützung bei zukunftsweisenden Vorhaben – beispielsweise im Bereich Recycling oder der Energieerzeugung mittels grünem Wasserstoff. „KSI richtet sich für die Zukunft aus. Daher setzen wir bewusst auf die Zusammenarbeit mit Kunden, die sich für Nachhaltigkeit und unsere Umwelt einsetzen. Aktuell befinden wir uns im Dialog mit verschiedenen Maschinenbauern“, berichtet KSI-Geschäftsführer Hans-Jürgen Sommer.



Zahlen, Daten, Fakten

AUFTRAGGEBER: SMS group GmbH

ENDKUNDE: Outokumpu

STANDORT: Krefeld, Deutschland

ANLAGE: Metallpulververdüsungsanlage mit Induktions-Schmelzeinrichtung, Zerstäuber, Zyklonen und Filtern

LEISTUNGSUMFANG: mechanischen Anlagenmontage, Rohrleitungsbau, Schweißarbeiten, Beratung

PROJEKTZEITRAUM: März 2022 – Mitte 2023



Oliver Merckens
Projektleiter Mechanik

Kurt Schuhmacher Industriemontagen
GmbH & Co. KG
Galmesweg 65, 47445 Moers
Tel. +49 (0)2845-94938566

o.merckens@ks-industrial.de
www.ks-industrial.de



4 Fragen an: Guido Schrömgies

Guido Schrömgies,
Vice President
Project Management &
Field Service bei der
SMS group GmbH



Die SMS group steht weltweit für zukunftsorientierte Technologien und Services im Anlagen- und Maschinenbau für die Metallindustrie. Als Global Player mit deutschen Wurzeln und über 14.000 Mitarbeiter*innen nutzt das Unternehmen seine 150-jährige Erfahrung, um Innovation voranzutreiben. Seit vielen Jahren arbeitet die Kurt Schuhmacher Industriemontagen GmbH & Co. KG (KSI) mit dem Global Player zusammen. Guido Schrömgies, Vice President Project Management & Field Service bei der SMS group GmbH, hat im Interview Spannendes berichtet.

Herr Schrömgies, die SMS group gehört zu unseren innovativsten Kunden. Wir sind stolz, dass wir Sie kürzlich bei einem Hightech-Projekt unterstützen durften: Beim Endkunden Outokumpu in Krefeld haben wir eine Pulververdüsungsanlage (PVA) montiert. Können Sie Näheres zu diesem Projekt sagen?

Guido Schrömgies: Es handelt sich um eine Anlage zur Herstellung von hochqualitativem Metallpulver, dass in der Additiven

Fertigung, also beispielsweise beim 3D-Druck, Anwendung findet. Die MPV-Anlage kann unter anderem rostfreie Stähle, Maraging-Stähle, Edelstähle, Superlegierungen, Ni-Basis-Legierungen, Cobalt-Chrom-Legierungen und Kupfer-Basis-Legierungen verdüsen – egal, ob das Material stückig ist oder in Pulverform vorliegt. Die Anlage ist die erste ihrer Art, die bei einem Kunden installiert wurde.

KSI hat für die SMS group nicht nur die Montage ausgeführt, sondern auch die Beratung für die Schweißstätigkeiten übernommen. Wie kam es dazu?

Guido Schrömgies: KSI ist uns seit vielen Jahren als Lieferant für technische Dienstleistungen bekannt und wir haben in den vergangenen Jahren schon mehrmals zusammengearbeitet. Für dieses Projekt haben wir KSI ausgewählt, weil wir die Fachkompetenz in allen Aspekten rund um die Montage schätzen. Zudem konnten wir vor der „Haustür“ eine hohe Flexibilität erwarten, wie sie bei der erstmaligen Errichtung einer solchen Anlage unbedingt erforderlich ist.

Dürfen wir fragen, ob Ihre Erwartungen eingetroffen sind?

Guido Schrömgies: Um es kurz zu sagen: Es hat rundherum gepasst. Durch die räumliche Nähe und Dank der Flexibilität von KSI konnten wir gemeinsam die erforderlichen Ressourcen an den Projektverlauf anpassen. Die Zusammenarbeit war reibungslos.

Das freut uns! Danke auch an Ihr Team für die gute Zusammenarbeit. Wird es zukünftig weitere gemeinsame Projekte geben?

Guido Schrömgies: Wir wissen, dass KSI auf Zukunftstechnologien ausgerichtet ist und werden auch zukünftig bei entsprechenden Projekten die Zusammenarbeit suchen. Es stehen hochinnovative Entwicklungen an, beispielsweise beim Recycling von Lithium-Ionen-Batterien oder der Nutzung von Wasserstoff bei der Stahlherstellung. Unsere Auftragsbücher zeigen den höchsten Bestand in der Firmengeschichte und wir brauchen zuverlässige Partner wie KSI, um diese Aufträge zu bearbeiten.

Herr Schrömgies, vielen Dank für den interessanten Einblick in die technologische Zukunft. Wir hoffen, dass wir die SMS group auch zukünftig begleiten dürfen.

Karriere, Benefits und berufliche Entwicklung

Unsere Mitarbeiter*innen sind die Leistungsträger der Kurt Schuhmacher Gruppe. Die Motivation und das Engagement unseres Teams sind wichtige Faktoren für die Entwicklung unseres Unternehmens. Als mittelständisches Familienunternehmen sind wir uns der Verantwortung gegenüber unseren rund 130 Mitarbeiter*innen bewusst. Daher liegen uns die individuellen Ziele und Bedürfnisse jeder Einzelnen und jedes Einzelnen am Herzen. Wir zeigen, wie solch eine berufliche Entwicklung – beispielsweise für unsere gewerblichen Mitarbeiter*innen – aussehen kann.

CORPORATE BENEFITS

Mitarbeiterabbatt auf z.B. Reisen, Mode, Technik, Mobilfunk u.v.m.



Jobsuche

Hallo, ich bin Kurtie S.. Auf der Suche nach einem neuen Job habe ich die Kurt Schuhmacher Gruppe auf Indeed entdeckt. Dort konnte ich mich direkt über das Unternehmen informieren und mich mit wenigen Klicks ganz einfach über mein Handy bewerben.

Bewerbungsgespräch

Meine Bewerbung als Fachmonteur kam gut an und ich habe bereits nach wenigen Tagen einen Termin für ein Telefoninterview erhalten. Auch das anschließende persönliche Jobinterview hat mich überzeugt. Die Atmosphäre war sehr nett und familiär und ich fühlte mich gleich wohl. Auch die Benefits sind toll!



WEITERENTWICKLUNG

interne Schulungen und persönliche Entwicklungsmöglichkeiten



SICHERHEIT

hoher Arbeitssicherheitsstandard dank der Kurt Schuhmacher Service GmbH



UNBEFRISTETER ARBEITSVERTRAG

langfristige Planungssicherheit

50

ERHOLUNGS- URLAUB

30 Tage
„Erholungs-
urlaub-Plus“



VERDIENST

faire Vergütung
plus Zulagen –
insbesondere bei
Auslandseinsätzen



Die ersten Arbeitstage

Ich habe den Job! Juhuu! Vor dem Start in mein erstes Projekt habe ich alle erforderlichen Schulungen, beispielsweise zur Bedienung von Flurförderzeugen und Kranen, erhalten. Auch zum Thema Arbeitssicherheit wurde ich geschult und umfassend arbeitsmedizinisch untersucht. Ich freue mich nun auf die abwechslungsreiche Arbeit und darauf, endlich eigenverantwortlich Aufgaben erledigen zu dürfen.

MITARBEITER- PRÄMIE

Mitarbeiter*innen
werben und
Geldprämie
erhalten



Weiter- entwicklung

Ich habe viele Projekte erfolgreich abgeschlossen, jede Menge Erfahrungen gesammelt und interne Schulungen absolviert. Meine gute Arbeitsleistung sowie mein persönliches Engagement verhalfen mir zu einer Beförderung zum Obermonteur. Durch das interne Führungskräfte-seminar konnte ich mich schon vorab auf meine neue Rolle einstellen. Ich bin gespannt, was meine Zukunft bei der Kurt Schuhmacher Gruppe noch bereithält.



INTERNATIONALE PROJEKTE

Abwechslung, Flexibilität,
eigenverantwortliches
Arbeiten und der
Austausch mit anderen
Kulturen

ZUKUNFTS- SICHERHEIT

u. a. durch ein breit-
gefächertes Leistungs-
portfolio und einen Blick
auf innovative
Technologien



FAMILIEN- UNTERNEHMEN

unabhängiges Familien-
unternehmen mit
langer Tradition



Isabel Bock
Jobs weltweite Industriemontagen
Personaldisponentin

Kurt Schuhmacher Industriemontagen
GmbH & Co. KG
Galmesweg 65, 47445 Moers
Tel. +49 (0)2845-94938512

bewerbung@ks-industrial.de
www.ks-industrial.de



Kai Klein
Kaufmännisch-technische Jobs
HR-Manager

Kurt Schuhmacher Industriemontagen
GmbH & Co. KG
Pascalstraße 31, 47506 Neukirchen-Vluyn
Tel. +49 (0)2845-949380

jobs@ks-industrial.de
www.ks-industrial.de



KURT SCHUHMACHER
INDUSTRIEMONTAGEN
GMBH & CO. KG



KURT SCHUHMACHER
INDUSTRIEMONTAGEN
GMBH & CO. KG

KURT SCHUHMACHER INDUSTRIEMONTAGEN GMBH & CO. KG

Pascalstraße 31 | 47506 Neukirchen-Vluyn
Tel.: 02845 / 949380 | Fax: 02845 / 10890
E-Mail: info@ks-industrial.de | www.ks-industrial.de